39. Jahrgang. Freitag, 20. August. Abend-Ausgabe.



Danziger Zeitung

und
General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Fernsprech-Anschluß Danzig: Für Redaction und Expedition Nr. 16.
Fernsprech-Anschluß für unser Berliner Bureau: Amt IV. Nr. 397.

Nr. 22732. 1897.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Abonnementspreis für die „Danziger Zeitung“ mit dem illustrirten Witzblatt „Danziger Fidele Blätter“ und dem „Westpreußischen Land- und Hausfreund“ vierteljährlich 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., bei einmaliger Zustellung 2,65 Mk., bei zweimaliger 2,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schrift ile oder deren Raum 20 Pf. Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage.

Telegramme.

Berlin, 20. Aug. Gestern hatten beim Finanzminister Dr. v. **Miquel** die beiden Vorsitzenden des **Landesvereins preußischer Volksschullehrer** eine Audienz. Die Abordnung sprach dem Minister ihren Dank aus für das Zustandekommen des Lehrerbesoldungsgesetzes, besonders für sein Eintreten in der Commission im Augenblick der Gefährdung des Gesetzes. Dann brachte die Abordnung die Wünsche des Vereins bezüglich der Relictenversorgung vor. Der Minister versprach eine wohlwollende Berücksichtigung derselben und ersuchte um eine schriftliche Formulirung der Wünsche. Diese ist bereits erfolgt.

— Die „**Deutsche Tageszeitung**“, das Organ des Bundes der Landwirthe hält es für nöthig, einmal etwas Wind in die agrarischen Segel zu bringen. Das Blatt kommt auf das vom Bunde geführte **Getreide-Einfuhrverbot** zurück und erklärt, man sei bisher den Beweis dafür schuldig geblieben, daß die Clausel von den schwerwiegenden Gründen im deutsch-russischen Handelsvertrag auf den jetzigen Nothstand nicht anzuwenden sei.

— Die „Hamb. Nachr.“ erklären die Meldung, daß **Fürst Bismarck** an die **Wittwe Canovas** ein **Beileidsschreiben** gerichtet habe, für nicht richtig. Der Fürst habe für Canovas viel Sympathien gehabt, doch habe er weder mit ihm noch mit seiner Wittwe jemals correspondirt.

London, 19. Aug. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Victoria (Britisch Columbia) gemeldet wird, sind am Stewart-Flusse und weiter aufwärts am Yukon-Flusse **neue reiche Goldfunde** gemacht worden. Der Zug nach Norden dauert fort, ungefähr 6000 Personen sind bei den Pässen angelangt.

London, 20. Aug. Die „**Daily News**“ melden aus **Tabris** von gestern: Die **Kurden** an der türkisch persischen Grenze haben den District Salmas auf persischem Gebiete **überfallen.** Sie haben zwei armenische Dörfer vollständig ausgeplündert und zerstört und sollen **200 Christen und Mohammedaner niedergemacht** haben. Die persische Regierung sendet weitere Truppen.

Konstantinopel, 20. Aug. Die Pforte hat den Walis und Militärcommandanten in den Provinzen mitgetheilt, daß der Sultan auf das Strengste befohlen hat, **Ausschreitungen gegen die Armenier** in Folge der hier vorgekommenen Attentate zu verhüten und daß die Walis und Militärcommandanten persönlich für die Erhaltung der Ruhe verantwortlich gemacht würden. Man hofft, daß hierdurch die gestrigen Vorfälle ohne Folgen in den Provinzen bleiben werde. Hier herrscht die größte Ruhe. Die Straßen zeigen ihr gewöhnliches Aussehen. Handel und Verkehr ist ungestört.

Washington, 20. Aug. **Die Antwort der Vereinigten Staaten** auf die letzte **Note Japans** ist in entschieden freundlichem Ton gehalten, sie wiederholt, daß die **Annexion Hawaiis** recht und billig sei und betont neuerdings, daß **die Rechte Japans völlig gewahrt bleiben werden.**

Keine Spur von Andrée.

Christiania, 20. Aug. Von Franz Josefsland ist das Seehundfängerschiff „Balacna“ gestern nach Hammerfest zurückgekehrt und meldet, daß es auf Franz Josefsland die Jackson-Expedition, welche 5 Tage früher dort angekommen sei, getroffen habe. Beide hätten **sie keine Spur von Andrée entdeckt.**

Tschechen-Krawall.

Pilsen, 20. Aug. Ein Conflict zwischen deutschen Couleur-Studenten und tschechischen Burschen rief hier zahlreiche Ausschreitungen hervor. Die Studenten flüchteten in eine Apotheke und in einen Papierladen, welche die Menge demoliren wollte. Als die Polizei, von den Excedenten gefolgt, die Studenten im Rathhause in Sicherheit gebracht hatte, durchzog eine auf Tausende angewachsene Menge johlend und tschechische Lieder singend die Straßen. Die Tumultuanten, welche wiederholt vom Militär zerstreut wurden, zertrümmerten die Fenster und die Einrichtungen des Hotels „Pilsener Hof“, des „Deutschen Hauses“, der Actienbierhalle, des israelitischen Tempels und mehrerer jüdischer Firmen. Die Straßen wurden schließlich durch Militär und Gendarmerie abgesperrt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 20. August.

Nochmalige Anregung einer Wehrsteuer.

Auf einem Verbandstage deutscher Kriegsveteranen, der vor einigen Tagen in Köln stattfand, ist der Beschluß gefaßt worden, für die Einführung einer Wehrsteuer zu wirken. Die dort versammelt gewesenen Veteranen wollen „entsprechend Art. 58 der Reichsverfassung“ einen Ausgleich in den Lasten der Kriegsdienstpflicht dadurch schaffen, daß die vom Wehrdienst befreiten, am bürgerlichen Erwerbe nicht gehinderten Männer zur Leistung einer Steuer herangezogen werden, damit die Mittel beschafft werden zur auskömmlichen Versorgung der Invaliden, der Wittwen und der erwerbsunfähigen Theilnehmer an den Kriegen. Es soll eine Denkschrift veröffentlicht und eine Petition an den Kaiser und den Reichstag gesandt werden.

In dem Verbande der deutschen Kriegsveteranen ist nur ein geringer Theil derjenigen vereinigt, die die Feldzüge in Ausübung ihrer Dienstpflicht mitgemacht haben, und es wird daher nicht ohne weiteres angenommen werden dürfen, daß der Beschluß der Ansicht der großen Mehrheit der Kriegsveteranen entspräche, indessen wird man dadurch an eine Zeit erinnert, in der über die Wehrsteuer in Deutschland, im Reichstage und in der Tagespresse leidenschaftlich discutirt und eine Menge Schriften für und wider veröffentlicht wurde.

Im März 1881 wurde nach Genehmigung durch den Bundesrath dem Reichstage der Entwurf eines Wehrsteuergesetzes vorgelegt. Danach sollte von denjenigen, die ihre Wehrpflicht nicht persönlich ausübten, aber in ihrem Erwerbe nicht gehindert waren, eine Steuer in Höhe eines Einheitssatzes von 4 Mk. und bei solchen, die ein Einkommen von mehr als 6000 Mk. hätten, eine Steuer von 3 Proc. erhoben werden, und zwar höchstens zwölf Jahre lang. Ueber die Vorlage wurde im Plenum des Reichstags am 28. und 29. März und wieder am 7. Mai verhandelt, da sich aber namentlich an dem letztgenannten Tage herausstellte, daß eine Mehrheit für sie nicht zu erlangen war, wurde die Vorlage zurückgezogen. Daß Feldmarschall Graf Moltke ein entschiedener Gegner der Wehrsteuer war, ist bekannt. Seitdem ist sie nicht wiederholt worden und es spricht auch kein Moment dafür, daß sie heute günstiger aufgenommen würde, als es damals geschah, ganz abgesehen davon, daß die finanziellen Verhältnisse des Reiches und der Einzelstaaten jetzt neue Reichssteuerprojecte überhaupt als aussichtslos erscheinen lassen.

Uebrigens ist in zwei deutschen Staaten kurze Zeit hindurch bereits eine Wehrsteuer erhoben worden. In Baiern wurde 1868, in Württemberg 1869 eine Wehrsteuer eingeführt, gleichzeitig mit dem Uebergange von dem früheren Loskaufssystem zur allgemeinen Dienstpflicht, doch wurde sie in beiden Staaten mit der Begründung des Reiches wieder aufgehoben. Zur Zeit bestehen nur in Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und in Frankreich Wehrsteuern. In Frankreich wurde sie zuerst 1800 eingeführt, aber schon bei der Errichtung des Kaiserreichs wieder aufgehoben. Erst 1889 kam man dort wieder darauf zurück und erhebt seitdem eine Wehrsteuer, aber nur für vier Jahre. In Oesterreich-Ungarn besteht sie seit 1880; sie wird in 14 Klassen in Sätzen von 1—100 Gulden erhoben. In der Schweiz ist das „Militärpflichtengesetz“ das in einigen Cantonen schon etwa seit 1840 erhoben wurde, 1878 einheitlich geregelt worden. Die Berufung des Verbandstages auf Art. 58 der Reichsverfassung fußt auf dem Satz:

„Wo die gleiche Vertheilung der Lasten (des Kriegswesens) sich in natura nicht herstellen läßt, ohne die öffentliche Wohlfahrt zu schädigen, ist die Ausgleichung nach den Grundsätzen der Gerechtigkeit im Wege der Gesetzgebung festzustellen.“

Die Beantwortung der Frage, ob damit der Erlaß einer Wehrsteuer begründet werden könnte, ist unnöthig, da dem Reiche allgemein die Gesetzgebung über das Militärwesen zusteht.

Zur Affaire Berlepsch-Jastrow.

Die bisher von Dr. Jastrow herausgegebene Zeitschrift: „Die sociale Praxis“ ist bekanntlich kürzlich in den Besitz einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung übergegangen, an deren Spitze der frühere Handelsminister v. Berlepsch steht. Dies hat einige Blätter veranlaßt, an die Affaire Berlepsch-Jastrow zu erinnern, und die „Nat.-Ztg.“ bemerkt bei dieser Gelegenheit, die philosophische Facultät der Universität Berlin habe s. Z. Herrn Dr. Jastrow einen so scharfen Verweis ertheilt, „daß andere Privatdocenten sich dadurch vielleicht veranlaßt gesehen hätten, auf eine akademische Stellung an der Universität zu verzichten.“ Wie von der „Lib. Corresp.“ mitgetheilt wird, war der Sachverhalt folgender:

Auf das Schreiben des Cultusministers Dr. Bosse wegen Jastrows im Jahre 1893 erschienenen Buches „Socialliberal“ hat im Februar 1896 die Facultät, ohne den Angeschuldigten zu hören, beschlossen, ihm einen Verweis zu ertheilen und einen öffentlichen Widerruf aufzuerlegen. Dr. Jastrow antwortete mit einer Schutzschrift, in welcher er darlegte, daß es rechtlich nicht zulässig sei, einen Angeschuldigten zu verurtheilen, ohne ihn vorher anzuhören, daß ein zwangsweiser Widerruf außerdem sittlich nicht zulässig sei, und erbot sich endlich, unter Darlegung der Incorrectheiten bei Erlaß der Bergwerksabgaben, zum Beweis der Wahrheit. Das Ergebniß war, daß die Facultät das Verlangen nach einem Widerruf zurücknahm, den Verweis aber — mit veränderter Begründung — aufrecht erhielt. Wenn die „Nat.-Ztg.“ sich darüber wundert, daß der Wortlaut des Facultätserkenntnisses „so sorgsam geheim gehalten“ worden sei, so erklärt sich dies dadurch, daß die Regierung den erzielten Verweis nicht veröffentlichen konnte, ohne Gefahr zu laufen, daß auch der Angeschuldigte seine Schutzschrift veröffentlichte.

Was übrigens die verschiedene Stellungnahme der Facultät in ihrem ersten und zweiten Beschluß betrifft, so war es in Berlin ein offenes Geheimniß, daß Treitschkes leidenschaftliches Temperament die Facultät zu ihrem ersten Beschlusse fortgerissen hatte, der, als Treitschke kurz darauf starb, eben auch in der Hauptsache, dem Verlangen nach einem Widerruf, zurückgenommen wurde.

Die Lufttorpedos und die Zukunft des Panzerschlachtschiffs.

Die Gegner des Baues der großen Schlachtschiffe in England, deren Ansichten meistens vom Admiral Colomb verfochten werden, haben eine große Unterstützung durch das Hervortreten Hudson Maxims mit seinen Plänen, große Mengen starker Explosivstoffe aus Kanonen zu schießen, gefunden. Hudson Maxim (der Bruder des Constructeurs der Maschinengewehre, Hiram Maxim) hegt folgende Pläne:

An Stelle der schweren Panzergeschütze, welche wegen der Dauerhaftigkeit beim Schießen sehr dicke Rohrwände und verhältnißmäßig kleines Kaliber haben müssen und starkwandige Geschosse mit nur kleiner Sprengladung, aber mit großer Geschoßgeschwindigkeit schießen, will er sehr großkalibrige leichtere Kanonen einführen, welche große dünnwandige Geschosse mit einer sehr großen Menge stark explosibelen Sprengmaterials verfeuern. Diese Geschosse sollen 500 Kilogr. Pikrin, nasse gepreßte Schießbaumwolle oder Maximit, also fünfmal so viel Ladung als die im Wasser gebrauchten Torpedos fassen und werden im Gegensatz zu diesen Lufttorpedos genannt.

Die Rohrwände glaubt er unbeschadet der Haltbarkeit der Kanonen zu Gunsten der Kalibervergrößerung schwächen zu können, weil sein neues Treibmittel, das Maxim-Schüppenhous-Pulver bei genügender ertheilter Geschoß-Geschwindigkeit auf die Rohrwände und den Geschoßboden nur einen verhältnißmäßig geringen Druck ausübt. Aus diesem Grunde kann auch das Geschoß, der Lufttorpedo, dünnwandig sein.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Weib oder Phantom?

Aus den Erlebnissen eines Deutschen im griechisch-türkischen Kriege.

2) Erzählt von **W. v. Kaldenberg.**

Militärischen Drill hatten nicht viele von uns, und diejenigen, die in ihrer Heimath gedient, hatten eine sehr verschiedene Auffassung von Dienst und Disciplin. Wir waren eben aus aller Herren Länder zusammengelaufen; die einen folgten einem idealen Impulse, es waren die besseren, anstelligeren Elemente, unter denen sich auch manche wirklich Gebildete befanden, die anderen hatte pure Abenteurerlust herbeigeführt. Es ist ganz natürlich, daß auch verfehlte Existenzen unter ihnen waren, die sich schon überall herumgetrieben hatten und auf eine Gelegenheit lauerten, im Trüben zu fischen und wo möglich „fortune“ zu machen.

Auch eine andere Sorte von Glücksrittern gab es noch unter uns, verkommene Don Juans dritter und vierter Klasse, die nach „bonnes fortunes“ anderer Art suchten. Wo es Süßigkeiten giebt, da sammeln sich die lästigen, naschhaften Fliegen. Unsere Don Juans wurden nicht müde, von den Herrlichkeiten des Orients und seinen süßen Geheimnissen zu reden und die Phantasie der anderen anzuregen.

Ein ungebundenes, fideles Kriegsleben war der Traum, der ihnen vorschwebte.

Wie unter diesen Umständen die Disziplin beschaffen war, kann man sich denken.

Eine Ausnahme machte unsere Compagnie, trotzdem sie sehr bunt zusammengewürfelt war, aber wir hatten, wie schon gesagt, nur wenige heißblütige Italiener und keine Inselgriechen und Völker des Balkans unter uns. Mit den Kretensern und den Griechen der kleinasischen Inseln, die das wilde Element der Irregulären bildeten, konnten wir uns nicht befreunden, da waren doch die verkommenen Subjecte unter uns noch besser.

Die Italiener nahmen eine Sonderstellung ein. Sie waren nach den Inselgriechen am zahlreichsten.

In dem leicht erregbaren Volke lebt noch die Erinnerung an die Glanzzeit des Löwen von San Marco, wo das Banner der Republik Venedig über den größten Inseln des Aegäischen Meeres wehte, und an die florentinische Herrschaft in Athen, denen beiden durch die Türken ein gewaltsames Ende bereitet wurde.

In vielen Italienern schlummert daher eine Art unbewußten Nationalhasses gegen die Türken; die in Italien bekundeten lebhaften Sympathieen für die Griechen waren größtentheils diesem dunklen Gefühle entsprungen, und Männern wie Menotti Garibaldi war es leicht, die Funken aus der Asche zu blasen und zur begeisternden Flamme anzufachen. In den Italienern wohnte auch der Geist der alten Garibaldischen Schaaren, und sie waren von allen Fremden, die den griechischen Boden betraten, die aufrichtigsten Freunde des Landes, dem sie zu Hilfe kamen. Sie hielten auch am meisten zusammen und bildeten Scharen für sich unter Führung von Landsleuten.

Die anderen Scharen waren sehr gemischt. Ihre Führer wurden in Athen ernannt.

Von Anschluß an die Genossen und enger Kameradschaft war unter diesen Umständen keine Rede. Die Elemente standen sich zu fremd gegenüber, und wären wir auch alle von derselben Begeisterung und demselben idealen Zuge getragen gewesen, der trennende Unterschied der Nationalitäten wäre damit doch nicht verwischt worden.

Am Ende findet man aber doch seinen Pylades, und ich fand nicht nur einen guten Kameraden, sondern auch eine treue Seele in einem echten, heiteren Berliner Jungen, der für alles zur rechten Zeit das treffende Wort hatte und die unschätzbare Gabe sein nannte, allem die gute Seite abzugewinnen und sich niemals zu ärgern. Er war einer von denen, die sich überall zurechtfinden und wie zu Hause zu sein scheinen. Den Ehrgeiz, ein Gelehrter zu sein, hatte er nie besessen, und ich vermuthe, daß es seine Studien nicht waren, die in ihm die Sympathie für Griechenland erweckten. Ich hege vielmehr die begründete Meinung, daß er seine Kenntnisse des classischen Athens einzig und allein aus der „Schönen Galathee“ geschöpft hatte. Bekam er irgend eine Marmorstatue zu Gesicht, so meinte er: „Schonst wieder 'ne Jalathee, aber det is allens nischt jejen 'n lebendje.“ Damit meinte er: Wie die Lebendige, die ich in Berlin kennen gelernt habe. Sein Vertrautsein mit allen bekannten Operetten verrieth, daß er zu Künstlern Beziehungen gehabt oder zum wenigsten ein eifriger Verehrer irgend einer Berliner Operetten-Diva gewesen war.

Frohsinn und Leichtsinn sind Brüder, die oft zusammen wohnen. Schulze, natürlich hieß er Schulze, war überall, wo er hinkam, beliebt, aber sein Leichtsinn hatte ihm manches schon verdorben, in jeden Becher einige Wermuthstropfen geträufelt, die allerdings anderen bitterer schienen, wie ihm. Er verschluckte sie ohne Grimasse.

Seine Dienstzeit hatte er bei den Gardedragonern „abgerissen“. Ueber „sein kodderiges Maul“ amüsirte man sich im Regiment vom ersten Tage an, aber es brachte ihm auch Feinde. Da er noch dabei ein Drückeberger war, so wurde man ihm bald aufsässig, und es waren kaum vierzehn Tage seit seiner Indienststellung verflossen, so war er auch schon wegen Nachlässigkeit dem Rittmeister gemeldet. Glücklicherweise war ihm dieser wohlgesinnt, denn es freute ihn, geweckte Leute in seiner Schwadron zu haben.

„Ich weiß“, sagte er ihm, „daß Sie ein intelligenter Mensch sind, Schulze, Sie sollten daher auch vernünftig Ihre Pflicht thun. Wenn man einmal Soldat ist, soll man auch des Königs Rock, den man trägt, Ehre machen .... Wie kommt es, daß Sie zu der Klage Veranlassung geben, Sie vernachlässigten Ihr Pferd? Sind Sie nicht instruirt worden, daß der Cavallerist für sein Pferd wie für sich selber sorgen muß?“

„Zu Befehl, Herr Rittmeister; aber ich glaube nicht, daß das Pferd sich beklagt hat.“

Der Rittmeister war gut gelaunt und verkniff ein Lächeln, dann sagte er mit scheinbarem Ernst: „Allerdings hat Ihr Pferd sich nicht beklagt. Aber man beklagt sich für Ihr Pferd bei mir. Herrrr ... man sagt, sie drückten sich von der Arbeit, das Thier zu putzen ...“

„Alle Dage habe ick et nich gestriegelt, det is wahr“, antwortete Schulze, in seinen Jargon zurückfallend, in dem er sich seine Impertinenzen erlaubte, aber — zu Befehl, Herr Rittmeister, — ick dachte man so, wenn du als Mensch und Civilist nur alle Sonndags mal in die Woche dir jekämmt hast, kann die olle Juste (so hieß die Stute) doch woll zufrieden sind, wenn se von dir zweemal die Woche frisirt wird.“

Ein Glück war es, daß bei dieser Unterredung keine Zeugen zugegen waren, sonst wäre unserem Schulze unbarmherzig bei Pritsche, Wasser und Brod darüber nachzudenken Gelegenheit geboten worden, wie weit man einem Vorgesetzten gegenüber etwas riskiren kann; aber der Rittmeister begnügte sich, Schulze zu drohen und entließ ihn nach einer Standrede.

Derart war mein Kamerad Schulze, von dem noch mehrmals die Rede sein wird. Ich will nun nach dieser kurzen Abschweifung den Faden meiner Erzählung wieder aufnehmen.

Das Aussehen der Haufen, die sich am Schlusse der Kriegstragödie noch zusammen befanden, spottet jeder Beschreibung.

Eine Brigantenbande, die sich mit den Toilettestücken der ersten besten des Weges Kommenden ohne Unterschied versieht, konnte nicht bunter aussehen, auch kaum struppiger und verhungerter. Die wenigsten hatten noch Sohlen an den Schuhen und wie bei diesen, so pfiff bei der ganzen Kleidung der Wind durch die Hallen. Zwar mag

besonders da hohe Spannungen für große Geschoßgeschwindigkeit und gestreckte Flugbahnen nicht verlangt werden. Die Geschwindigkeit braucht nur so groß zu sein, daß das Geschoß auf mehrere tausend Meter noch gute Treffwahrscheinlichkeit und eine für leichte Ziele, bis gegen 4 Zoll Panzerung, genügende Durchschlagskraft hat. Der Detonationszünder des Torpedos, Patent Maxim-Alger, ist so construirt, daß er beim Schießen weder beim ersten Anprall der Pulvergase an den Boden des Lufttorpedos noch beim Aufschlag desselben an ein zu durchschlagendes Ziel detonirt. Er functionirt erst beim Eintritt einer ganz bestimmten Geschwindigkeitshemmung des Torpedos, welche z. B. beim Durchschlagen eines Zieles, beim Eindringen in dasselbe oder in Wasser eintritt. Es soll dadurch der Lufttorpedo gefahrlos für die Bedienun sein und erst nach dem Durchschlagen leichter Schiffspanzerungen oder Schiffswände im Innern des Schiffes, oder über den Decks oder bei einem steilen Aufschlag auf Wasser in einer gewissen Eindringungstiefe unter Wasser explodiren. Im ersteren Falle ist bei der Riesenmenge von 500 Kilogr. Sprengstoff das Schiff stets verloren, im zweiten Falle würde jeder Schiffsboden eingedrückt und zerrissen, wenn sich das Schiff auf einer um den Aufschlagspunkt des Torpedos herumliegenden Wasserfläche von ca. 4600 Quadratmetern befindet. Beim Aufschlag auf eine starke Panzerung würde der Zünder zwar noch functioniren, das Geschoß aber zerschellen, und würde die Explosion auf der dicken Panzerplatte nur eine zweifelhafte Wirkung haben. Ein Wirken gegen stark gepanzerte Schiffstheile ist deshalb nicht beabsichtigt. Daß die Lufttorpedos auch für Küstenbefestigungen sehr brauchbar sein sollen, erscheint klar. Die mit ihnen zu armirenden kleinen schnellen Schiffe, sollen die Kanonen im Bug haben, welcher schwer gepanzert und beim Angriff stets dem feindlichen Schlachtschiff zugedreht sein soll, um das Treffen und die Wirkung der Schüsse desselben zu beeinträchtigen. Der Angriff sollte stets zugleich von einer größeren Anzahl solcher Lufttorpedoschiffe ausgehen. worauf die Zerstörung des Schlachtschiffes nicht ausbleiben könne. Ungefähr 18 Besatzungen von solchen kleinen Schiffen von der Größe der Hornet-Klasse wären erst gleich der Zahl der 757 Mann eines Schlachtschiffes der Majestic-Klasse, welches dabei noch mehr wie diese vielen Schiffe kostete. Somit wäre nach den Plänen des Erfinders und den Ansichten des Admirals Colomb die Zukunft des großen Panzerschlachtschiffes besiegelt!

Bei ruhiger, nicht vom Erfinderstandpunkt ausgehender Betrachtung ist die Zukunft des Schlachtschiffes aber nicht ganz so trostlos. Der Schwächen der neuen, durchaus unerprobten Lufttorpedo-Construction sind denn doch nicht wenige; z. B. 1) die Treffunsicherheit der riesigen, relativ leichten, nicht sehr schnell fliegenden Geschosse, verursacht durch Lufteinflüsse und gekrümmte Flugbahn, 2) Treffunsicherheit beim Feuern aus dem Bug eines kleinen Fahrzeuges bei Seegang, 3) leichte Verletzlichkeit des großen Geschützes und der großen noch nicht geladenen Geschosse durch feindliches Feuern, 4) Unhandlichkeit der Riesengeschosse bei der Bedienung, 5) Abhängigkeit des Erfolges von einem sicher sehr complicirten Zünder, besonders wenn derselbe längere Zeit gelagert hat.

Die wirkliche Ausführung der Constructionen und deren Gebrauch in der Praxis können auch erst ein Bild davon geben, ob die nach den Entwürfen Hudson Maxims ausgeführten Kanonen und Lufttorpedos beim Schuß genügend haltbar sind und ob das neue Maxim-Schüppenhous-Treibmittel bei längerer Lagerung die ihm nachgerühmten guten Eigenschaften behält. Außerdem ist es doch auffällig, daß der bereits 1888 in Nordamerika gebaute Dynamit-Kanonen-Kreuzer Vesuvius noch immer keinen Nachfolger erhalten hat.

Die Entschuldung des Grundbesitzes.

Daß der Bund der Landwirthe nicht zaghaft ist in seinen Forderungen, wissen wir. Jetzt kommt das Organ desselben mit einem neuen „größten" Mittel. Die „großen Mittel", Antrag Kanitz und die Doppelwährung wolle man nicht gewähren, auf die „kleinen Mittel", deren Summirung auch eine Hilfe böte, warte die nothleidende Landwirthschaft vergebens, da bleibe nichts weiter übrig, als zu dem heroischsten Mittel zu greifen und das Uebel an der Wurzel zu fassen. Diese Wurzel aber soll die Verschuldung des Grundbesitzes von früheren Generationen her sein, die den Landwirth in eine Zinsfrohne gestürzt habe, schlimmer als die alte Frohne gegen die Gutsherrschaft. Nur eines könne gründlich helfen, der Staat müsse die Schulden der Landwirthe übernehmen, dieselbe in eine tilgbare Staatsrente ummandeln und so beide Theile, Schuldner wie Gläubiger, befriedigen. Dieses neue „große Mittel" ist allerdings groß und einfach, denn wenn der Landwirth mit einem Schlage seine Schulden los wird, dann muß es ihm doch besser gehen, wenn er — eben keine neuen Schulden macht! Oder soll vielleicht der Staat verpflichtet sein, auch diese wieder zu übernehmen? Und in welcher Weise wird der Staat die glücklicherweise doch besonders im Bauernstand recht zahlreichen Landwirthe, welche keiner Schulden sich erfreuen, dafür entschädigen, daß der verschuldete Nachbar plötzlich ein reiches Geschenk erhält? Aus den Steuern, welche die Allgemeinheit aufbringt, soll der Hypothekengläubiger entschädigt werden, der kleine Landwirth, der durch Fleiß und Sparsamkeit sich ein schuldenfreies Besitzthum erworben hat, er soll die Gelder aufbringen helfen, aus denen dem verschuldeten Nachbarn einige Hunderttause Mark geschenkt werden können.

Es sind schon mancherlei Vorschläge aufgetaucht, die man mit Spott beseitigen zu können glaubte, und in wenigen Jahren kamen diese Gedanken zur ernsthaften Discussion. Wir erinnern nur an die Entwickelung des Antisemitismus, den Antrag Kanitz etc. Aber für diese Weisheit halten wir den Bürger und Bauer doch noch nicht für reif. Den Liberalen könnte es schon recht sein, machte der Bund der Landwirthe zu seiner Parole diesen neuen heroischen Vorschlag, der doch endlich die deutschen Bürger und Bauern aus ihrem politischen Schlafe erwecken würde.

Die österreichische Sprachenverordnung,

welche so viel böses Blut und so heftige Kämpfe hervorgerufen hat, soll eine Abänderung erfahren. Graf Badeni fängt an einzulenken. Wie das officiöse Wiener „Fremdenblatt" erfährt, hat der Ministerpräsident Einladungen zu einer Conferenz im Palais des Ministerrathes erlassen, welche am 26. d. Mts. stattfinden soll. In dieser Conferenz sollen folgende Entwürfe besprochen werden: ein Landesgesetz betreffend den Gebrauch beider Landessprachen bei autonomen Behörden und Organen, eine diesem Landesgesetze angepaßte Ministerialverordnung, welche die Sprachenverordnungen vom 5. April abändert und gleichzeitig mit diesem Landesgesetze in Kraft zu treten hätte; ferner Gesetznovellen zur Landesordnung und Landtagswahlordnung, ein Landesgesetz betreffend die Bildung der Landtagscurien in Böhmen, ein Landesgesetz betreffend die Errichtung nationaler Minoritätsschulen und schließlich ein Reichsgesetz betreffend die Organisation der Kreisämter in Böhmen. Einladungen ergingen an den Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz und an die Führer des böhmischen Landtages, Graf Bouquoy, Herold, Schlesinger und Graf Oswald Thun. Die Bestimmung darüber, welche Vertrauensmänner noch zu der Conferenz heranzuziehen seien, stellte der Ministerpräsident den genannten Parteiführern anheim.

Es bleibt abzuwarten, welches die Abänderungen der Sprachenverordnung sind und ob sie vor allem den berechtigten Wünschen der Deutschen Rechnung tragen.

Auch in seiner gestrigen Abendnummer kommt das oben genannte officiöse Blatt auf Badenis Reformpläne zu sprechen; es wird uns darüber heute telegraphirt:

Wien, 20. Aug. (Tel.) Das „Fremdenblatt" betont, es handele sich um ein umfangreiches Reformwerk, welches alten und neuen Beschwerden abhelfen soll, besonders fest gefügte Zustände schaffen soll. Alle Reformpunkte außer der Sprachenfrage dürften verhältnißmäßig leichter von beiden Parteien angenommen werden. Das Project der Regierung lehne sich hauptsächlich an den Vorschlag an, welcher drei Sprachenzonen annimmt: eine deutsche, eine tschechische und eine sprachlich gemischte, wonach auch eine Geschäftssprache der autonomen Behörde zu regeln sei. Die Regierung beabsichtige, die Sprachenverordnung durch Veränderung mit dem Landesgesetz in Einklang zu bringen, so daß die Bestimmungen auch für staatliche Behörden Geltung erlangen. Die Abänderung der Sprachenverordnung soll gleichzeitig mit dem neuen Landessprachengesetz in Wirksamkeit treten. Der gesammte Vorschlag der Regierung erfüllt manche seit Langem gestellte tschechische Forderungen und beweist auch den Deutschen nicht geringes Entgegenkommen. Man sollte daher erwarten, daß beide Theile dem Regierungsrufe zur Vorconferenz, willig folgend, die Hand bieten. Daß endlich feststehende Verhältnisse geschaffen werden und die jedem Theile schadenden wahren Kriegszustände des Landes beendet werden. Der meritorische Inhalt des Regierungsvorschlages ist jedenfalls geeignet, die Deutschen zum Eintritt in die Unterhandlung aufzufordern.

Angiolillo im Gefängniß.

Kaum mehr 24 Stunden hat der Mörder Canovas noch zu leben; morgen früh soll er sein Verbrechen mit dem Leben büßen. Er sitzt jetzt zu Vergara in einer kleinen Zelle, die nur 5 Meter lang und 3 Meter breit ist. Die Thür steht offen, daneben sitzen zwei Gendarmen, die den an den Händen gefesselten Verbrecher nicht aus den Augen lassen. Zahlreiche andere Posten umgeben das Gebäude und sind im Innern vertheilt. Spanische, französische und englische Geheimpolisten sind eingetroffen, um sich die Persönlichkeit des Mörders anzusehen und mit den in ihrem Besitz befindlichen Photographien zu vergleichen. In dem Verzeichnisse der französischen Polizei ist Angiolillo übrigens als ein „gefährlicher" Anarchist verzeichnet. Als er von Neuem photographirt werden sollte, bestand er darauf, erst einen reinen Kragen, eine Kravatte und eine Brille anzulegen, da ihm diese Gegenstände bei den Vorgängen, die sich unmittelbar nach der That abspielten, abhanden gekommen waren. „Ich will, daß man mich erkennt", sagte er, „mein Bild soll keine Karrikatur sein. Später erkundigte er sich mit dem größten Interesse, wie es ausgefallen sei. Er ist offenbar schon von der „Eitelkeit des Schaffots" erfaßt. Sein erster Wunsch richtete sich auf die Zeitungen, die über das Ereigniß handeln; er erhielt sie selbstverständlich nicht. Als er hörte, daß er nicht nach Barcelona, sondern nach Vergara geschafft werde, bemächtigte sich seiner große Verstimmung. Er hält den Meuchelmord für ein großes Heldenstück und glaubt, daß nur die Höhe des Montjouy, der Festung bei Barcelona, ein würdiges Piedestal für den Schlußact der Tragödie sei. Bei der Hinrichtung in einem unbedeutenden Orte des Baskenlandes fürchtet er, bald der Vergangenheit anheim zu fallen, und sein ganzer Ehrgeiz geht ja, wie bei so vielen dieser Illuminirten, auf „Nachruhm" aus. Montjouy war für ihn das Licht, das seinen Namen in blutrothen Lettern über die ganze Welt widerspiegeln sollte. Mit komisch wirkendem Pathos antwortet er, wenn man ihn fragt, was ihn denn eigentlich die spanischen Angelegenheiten angehen: „Ich bin nur in geographischer Hinsicht ein Italiener, aber das Unglück der ganzen Welt interessirt und beschäftigt mich." Gerne, so behauptet er, hätte er auch dem General Polavieja den Garaus gemacht, aber Canovas sei dazwischen gekommen. Als das nächste Opfer bezeichnet er Felix Faure. Man sollte sagen, jemand der solche Sprache redet, müßte schon in seinem Aeußern den blutgierigen Tiger verrathen und wenigstens in zerrissenen Kleidern, hungrig und mit drohenden Blicken einherschreiten. Nichts von alledem ist der Fall. Auch der Anarchismus hat seine Dilettanten! Der Mörder ist ein feiner junger Mann von einnehmenden Gesichtszügen und fast elegant gekleidet. Niemand hätte ihn eines Verbrechens für fähig gehalten, wie ihn denn auch die Badegäste in Santa Agueda wohl für einen etwas excentrischen, nicht aber für einen gefährlichen Menschen hielten.

Deutschland.

Berlin, 19. Aug. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bestätigt, daß die Mittheilungen über einen angeblich bevorstehenden **Wechsel** auf den **Botschafterposten in St. Petersburg** und **London** unrichtig sind. Das Blatt ist zu dieser Mittheilung ausdrücklich ermächtigt.

* **[Nachahmenswerth.]** Eine sehr dankenswerthe Verfügung hat der **Berliner Polizeipräsident** erlassen. Amtlich wird darüber mitgetheilt: Polizeipräsident v. Windheim hat auf Grund seiner Wahrnehmung, daß wiederholt über **unerhebliche Uebertretungen Strafanzeigen erstattet** worden sind, denen in den meisten Fällen offenbar eine amtliche Verwarnung seitens der Polizeiorgane nicht vorangegangen war, Veranlassung genommen, die Beamten der Schutzmannschaft ganz allgemein darauf hinzuweisen, daß sie **nicht glauben sollen, ihre Tüchtigkeit durch möglichst viele Anzeigen von Contraventionen beweisen zu müssen**, sondern daß sie das Publikum zuvörderst **möglichst vor Contraventionen zu warnen** und von solchen zurückzuhalten haben und erst dann zur Anzeige schreiten, wenn ihre Warnung unbeachtet gelassen wird, oder wenn sie auf Böswilligkeit stoßen.

Hoffentlich findet diese Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums auch an anderen Orten Beachtung und Nachahmung.

* **[Bericht über das Celler Eisenbahnunglück.]** Wie verlautet, soll der Kaiser, dessen Sonderzug bekanntlich mehrere Stunden vor dem Celler Eisenbahnunglück die Unglücksstätte passirte, sofort, nachdem er die Meldung von dem Vorfall erhielt, in einem Telegramm an den Eisenbahnminister einen ausführlichen Bericht über den Unglücksfall eingefordert haben.

* **[Das Taubenschießen in Heiligendamm]**, ein überaus roher Sport, der schon lange allgemeines Aergerniß erregt hat, ist nunmehr, wie das großherzogliche Dominialamt zu Doberan der „Volksztg." mittheilt, am 14. August in Folge ergangener Anweisung des großherzoglichen Ministeriums des Innern an das Doberaner Amt „unter Androhung unmittelbaren äußeren Zwanges" verboten worden. Das Verbot soll auf das directe Eingreifen des **Regenten Johann Albrecht** erfolgt sein.

Frankreich.

Paris, 19. Aug. **Baron Mackau** und die beiden Leute, welche in dem **niedergebrannten Wohlthätigkeits-Bazar** in der Rue Jean Goujon am Kinematographen beschäftigt waren, erschienen heute vor dem Zuchtpolizei-Gericht unter der Anschuldigung der fahrlässigen Tötung. (W. T.)

Serbien.

Nisch, 19. Aug. Bei Schießübungen ist die **Granate** einer Positionskanone **explodirt**. Sechs Mann der Bedienung wurden getödtet und vier schwer verletzt. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 19. Aug. Die **städtischen Behörden** beschlossen, am 24. und 25. d. Mts. **große Feste zu Ehren der französischen Gäste** in den öffentlichen Gärten zu veranstalten. Dazu sollen 200 Offiziere und 600 Matrosen des französischen Geschwaders eingeladen werden, welchen eine glänzende russische Zakuska gegeben wird. Abends finden in den Theatern der Gärten Gala-Vorstellungen statt. Das Comité der russischen Presse veranstaltet am 22. d. Mts im Hotel de France zu ehren der französischen Journalisten einen Punsch-Abend. Am 23. d. Mts. findet in einem Restaurant ein großer Rout statt, zu welchem auch die französischen Offiziere Einladungen erhalten sollen. (W. T.)

Türkei.

Kanea, 19. Aug. Die **internationalen Geschwader** sind von hier nach der Suda-Bay abgegangen und werden dort vor Anker gehen.

Indien.

Simla, 19. Aug. Bis gestern Abend spät wurden die **Afridis** im Khyber-Paß nicht bemerkt; auch im Kurram-Thal herrscht Ruhe. **General Blood** setzt seinen Marsch das Swat-Thal hinauf fort; er legte gestern einen Weg von neun Meilen zurück, ohne auf den Feind zu stoßen. (W. T.)

Von der Marine.

* Durch Cabinetsordre vom 18. August sind zum Herbst folgende **Stellenbesetzungen** von dem Kaiser verfügt worden:

Es sind ernannt: die Contreadmirale Bendemann zum Chef der 2. Division des 1. Geschwaders; Prinz Heinrich, bisher Chef der 2. Division des 1. Geschwaders, zum Inspecteur der 1. Marine-Inspection Kiel; v. Arnim, bisher Inspecteur der 1. Marine-Inspection, zum Inspecteur des Torpedowesens; Capitän zur See v. Schuckmann, bisher Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Nordsee, zum Commandanten in Helgoland.

Ferner sind ernannt die Capitäne zur See: Diederichsen zum Commandanten S. M. S. „Weißenburg"; Fritze, bisher Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee, zum Chef des Stabes des 1. Geschwaders; v. Frantzius, bisher Commandant S. M. S. „Weißenburg", zum Chef des Stabes des Commandos der Marinestation der Ostsee; Stubenrauch, bisher Commandant in Helgoland, zum Commandanten S. M. S. „Kaiser"; Galster, bisher Commandant S. M. S. „Mars", zum Commandanten S. M. S. „Kurfürst Friedrich Wilhelm"; v. Eickstädt, bisher Commandant S. M. S. „Brandenburg", zum Commandanten S. M. S. „Mars"; Schmidt, mit Außerdienststellung S. M. Krz. „König Wilhelm" zum Chef des Stabes der Marinestation der Nordsee; Oelrichs, bisher Commandeur der 2. Werftdivision zum Commandanten S. M. S. „Stein"; von Dresky, bisher Commandeur der 1. Matrosendivision, zum Commandanten S. M. S. „Brandenburg"; du Bois, bisher Commandant S. M. Krz. „Irene", zum Commandeur der 1. Matrosendivision; Stiege zum Commandanten S. M. S. „Baden", die Corvettencapitäne Plachte, bisher Commandant S. M. Krz. „Gefion", zum Commandanten S. M. S. „Baiern"; Wahrendorff zum Commandanten S. M. S. „Oldenburg"; Truppel, bisher beim Stabe des Obercommandos der Marine zum Commandanten S. M. Krz. „Prinzeß Wilhelm"; Etienne zum Commandanten S. M. S. „Württemberg"; Follenius, bisher beim Stabe des Obercommandos der Marine, zum Commandanten S. M. Krz. „Gefion"; Obenheimer zum Commandanten S. M. Krz. „Irene"; Rollmann zum Commandanten eines Stammschiffes der Reservedivision der Ostsee (in Danzig); Mandt, bisher Commandant S. M. Av. „Greif", zum Commandanten S. M. Krz. „Bussard"; Sommerwerck zum Commandanten S. M. Av. „Jagd".

Der Corvetten-Capitän Poschmann, bisher Commandant der 2. Torpedo-Abtheilung, ist zum Stabe des Obercommandos der Marine commandirt.

* Das Kanonenboot „**Habicht**" ist am 18. August in Libreville angekommen und beabsichtigt am 21. August wieder in See zu gehen.

♉ **Kiel, 18. Aug.** Das Kadetten-Schulschiff „**Charlotte**", von Kronstadt kommend, und das Kadetten-Schulschiff „**Stein**", von seiner Kreuzfahrt nach den Hebriden zurückkehrend, sind heute Nachmittag auf hiesiger Rhede eingetroffen. Nach Ankunft der Herbstübungsflotte aus Danzig treten in Kiel beide Schiffe hier der Aufklärungsgruppe bei und machen die Schlußmanöver in der Nordsee mit. Anfangs Oktober treten „Charlotte" und „Stein" ihre sechsmonatige Winterreise nach dem Mittelmeer an.

Am 21. Aug: S.-A.4.34. S.-U.7.1. **Danzig, 20. Aug.** M.-A.9.55. M.-U. bei Tg.

Wetteraussichten für Sonnabend, 21. August, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wärmer, wolkig, vielfach Regen mit Gewitter. Starke Winde.

Sonntag, 22. August: Veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde, Gewitter.

Montag, 23. August: Wenig verändert, ziemlich kühl, Gewitterneigung.

Dienstag, 24. August: Abwechselnd, ziemlich kühl, windig. Vielfach Gewitter.

---

* **[Herr Oberpräsident v. Goßler]** ist gestern zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte beim königl. Oberpräsidium heute wieder übernommen.

* **[Von der Flotte]** war auch heute Morgen gar nichts zu sehen, doch herrschte im Hafen schon seit den frühen Morgenstunden ein lebhafter Verkehr. Die bereits entleerten Kohlenbordinge wurden wieder an die kais. Werft gebracht, wo das Wiederfüllen der Behältnisse sehr eifrig erfolgt. Bei dem Scheine mehrerer elektrischer Bogenlampen wird dort bis in die Nacht hinein gearbeitet. Mehrere kleinere Segler löschen dort ihre Kohlenladungen, die auch noch für die Kriegsschiffe verwendet werden sollen. Aber nicht allein Kohlen, sondern auch Wasser aus unserer Leitung wird, wie schon mitgetheilt wurde, den Schiffen zugeführt. Ein Bording ist mit den dazu erforderlichen Bassins ausgerüstet, ferner ist auf ihm eine Dampfpumpe aufgestellt, welche dann das Trinkwasser den Behältern der Kriegsschiffe zupumpt.

* **[Bau neuer Kanonenboote.]** Wie wir vorgestern meldeten, ist der Bau der in der letzten Reichstagssession bewilligten Kanonenboote „**Ersatz Iltis**" und „**Ersatz Hyäne**" der Schichau'schen Werft in Danzig, und zwar für den Preis von je 945 000 Mk. übertragen worden. Diese Schiffe sollen, wie vor nunmehr 19 Jahren der am 23. Juli 1896 untergegangene „Iltis" und die augenblicklich auf der Heimreise von Kamerun begriffene „Hyäne", wiederum als gleichtypige Schwesterschiffe gebaut, aber in größeren Dimensionen hergestellt und in jeder Beziehung modern ausgestattet werden. Denn während „Iltis" und „Hyäne" nur ein Deplacement von je 489 Tonnen und Maschinen von 340 indicirten Pferdekräften hatten, erhalten die beiden Neubauten ein Deplacement von je 895 Tonnen und Maschinen von 1300 Pferdekräften, so daß sie 13,5 Knoten laufen werden. Für „Ersatz Iltis" ist eine Bauzeit von höchstens einem Jahre, für „Ersatz Hyäne" eine solche von zwei Jahren vorgesehen.

* **[Herr Ober-Postdirector Kriesche]** hierselbst tritt am 22. d. Mts. einen vierwöchigen Urlaub an. Seine Vertretung wird Herr Postrath Kischke übernehmen.

---

einer solchen Ventilation ein hygienischer Vorzug nicht abzusprechen sein, aber diese Gesundheitskleidung war denn doch zu wenig salonfähig.

Einige fleißige Flickerinnen hätten auf Wochen bei uns Beschäftigung gefunden und auch noch andere Leute. So hätten wir z. B. einen Kammerjäger gleich mit fixem Gehalt anstellen können. Wir wären im Stande gewesen, alle Flohcircusse Europas mit Künstlern zu versehen, denn nirgends habe ich mehr und blutdürstigere Matratzenhopser kennen gelernt als im gesegneten Thessalien.

So ungefähr sah die Compagnie aus, deren „Feldwebel" zu sein ich die Ehre hatte, das heißt unser Führer, den wir den „Capitän" nannten, hatte mich mit seinem Vertrauen geehrt und mir die Sorge für das Geschäftliche überlassen, eine Charge, um die mich niemand beneidete, denn die Geschäfte einer Compagnie mit nichts und immer wieder nichts in der Kasse und meist ebenso wenig in der Menage zu führen, ist ein schweres Kunststück, das Genie erfordert. Niemand vermaß sich, dieses Genie zu besitzen, und da ich selbst keins habe und es offen eingestand, so trug man mir es nicht nach, wenn es, wie gewöhnlich, nicht klappte.

Im übrigen kümmerte sich unser Capitän um die kleinsten, nebensächlichsten Dinge. Er dachte an alles, erwog alles, war aber äußerst wortkarg und wiederholte selten einen Befehl. In Augenblicken der Ruhe saß er meist in sich versunken da, die Augen weit geöffnet in der Ferne schweifend oder vor sich hin starrend.

Der merkwürdige Mann war bei all seiner Energie zu melancholischem Sinnen geneigt, zwei Seelen schienen thatsächlich in seiner Brust zu leben, und diese Melancholie glaubten wir ganz besonders zu beobachten seit einem Abenteuer, das Swedborg und wir alle zu Beginn des Feldzuges erlebten. Andere waren allerdings der Meinung, er sei immer derselbe Sonderling gewesen.

Wenn etwas in seinem Wesen auffallend war, so war es seine an Abneigung streifende unfreundliche Gleichgiltigkeit gegen die Frauen. Nein, galant war er nicht, unser Swedborg, gegen das schöne Geschlecht, und für gewisse Pikanterieen hatte er gar kein Verständniß. Wir waren alle überzeugt, daß er gegen die Frauen ein ausgemachtes Rauhbein war. Und doch litt er nicht, daß etwas Unrechtes geschah, und war er ihr entschiedener Beschützer.

Augen für das Meisterwerk der Schöpfung hatte er nicht im mindesten und — weiß Gott — wir haben doch so manche herrliche Gestalt zu sehen bekommen in interessanter, fremdartiger Tracht, wie sie sich ein Künstler nicht schöner zum Modell wünschen könnte.

Wir fühlten bald heraus, daß eine nervöse Verstimmung ihn in der Nähe einer Frau befiel, und vermutheten, daß wohl ein besonderes Ereigniß bei ihm einen ungewöhnlichen Seelenzustand bewirkt habe. Es stellte sich später heraus, daß wir uns nicht getäuscht hatten. Swedborgs Losung war also: Pas de femmes! (Keine Frauenzimmer!)

Das war nicht nach dem Geschmack mancher Abenteurer unter uns, die bei unserem Einmarsche in die Türkei gar lustig den leichtfertigen Offenbach'schen Refrain trällerten:

„Ja die Frauen, die Frauen, giebt's was lieberes zu schauen,
So lange noch die Welt besteht
Und die Erde sich noch dreht?"

Die Leutchen schworen im Geheimen, daß der Capitän ihnen den Spaß doch nicht verderben solle.

Bald aber hieß es: „Rückwärts, rückwärts, Don Rodrigo!" Die türkischen Regimenter pflanzten sich vor das orientalische Paradies auf und spielten mit ihren Mausergewehren eine Musik, vor der kein süßer Traum und kein irregulärer Glücksritter Stand halten sollte. (Forts. folgt.)

* [Streckenbereisung.] Auf Befehl des Chefs des Generalstabes der Armee wird demnächst der Hauptmann v. Bieberstein vom Großen Generalstabe die Bahnstrecken des Eisenbahndirectionsbezirks Danzig bereisen.

□ [Wilhelmtheater.] Morgen Abend geht zum ersten Mal das Schauspiel: „Die officielle Frau" in Danzig in Scene. Der Roman, nach welchem das Stück für die hiesige Aufführung mit großem Bühnengeschick von Serafine Detschy bearbeitet worden ist, erschien bekanntlich vor ca. 3 Jahren unter dem Titel „My official Wife" von Col. Hen. Rich. Savage in England und erregte dort ebenso wie „Trilby" großes Aufsehen; eine Auflage nach der anderen mußte gedruckt werden, um das lesedurstige Publikum zu befriedigen. Auch in Deutschland rief das Buch mit seinem bis zur letzten Seite ungemein fesselnden und spannenden Inhalt die gleiche Sensation hervor. Es erschienen verschiedene Uebersetzungen und zahlreiche Zeitungen druckten den Roman ab; bald auch brachten verschiedene Universalbibliotheken das Werk in den Handel; wir dürfen den Inhalt daher wohl als bekannt voraussetzen. Herr Director Meyer verdient daher Anerkennung, daß er dieses eigenartige Werk hier zuerst zur Aufführung bringt, um so mehr, als es sowohl an die schauspielerischen Kräfte wie an die scenischen Mittel hohe Anforderungen stellt. Die Hauptrolle der Helene, dieser durch ihre Schönheit und Coquetterie alle Männerherzen bezaubernden, fanatischen Nihilistin, die keine Waffen verschmäht, um zum Ziele — im Roman die Ermordung des Zaren, im Stück (wohl aus Censurrücksichten) den Tod des Chefs der russischen Geheimpolizei — zu gelangen, liegt in den Händen von Frl. Melly Stollberg; die junge Dame hat bereits als Trilby die Feuerprobe ihres dramatischen Könnens abgelegt und bewiesen, daß sie auch größeren Aufgaben gewachsen ist, so daß man auch hier das Beste erwarten darf. Dasselbe gilt auch von Herrn Herzka, der den Oberst Lenox, den unfreiwilligen Pseudogatten Helenens, spielen wird, eine Rolle, die sich für seine realistische Darstellungsweise besonders eignet.

* [Danziger „Passage".] Auch unsere Stadt wird demnächst ihre „Passage" nach Berliner Muster erhalten. Herr Kaufmann Hermann Jacob läßt ein solches Etablissement in dem großen Neubau auf seinen Grundstücken am Kohlenmarkt errichten. Diese Passage, zu welcher die Baupläne nebst Lageplan und Grundrissen jetzt vorliegen, wird einen directen Durchgang vom Kohlenmarkte nach der neuen Straße „Dominikswall" (der früher projectirten „Ringstraße") auf dem eingeebneten Festungsgelände herstellen und damit auch eine nähere Verbindung mit der künftigen Villen-Colonie auf Block XII des Festungsgeländes und mit dem Heumarkt bilden. Im Kellergeschoß des Passagegebäudes sollen Maschinen, eine Kegelbahn etc., im Erdgeschoß eine größere Anzahl von der Passage aus zugänglicher Läden, in den Obergeschossen Säle, Gast- und Wohnzimmer eingerichtet werden.

* [Rekruten-Einstellung.] Die Einstellung der Rekruten erfolgt in diesem Jahre bei der Cavallerie des 1. Armee-Corps und der Garde am 2. Okt., bei allen übrigen Waffengattungen am 14. Okt.

* [Ordensverleihungen.] Dem Gestütwärter Gottlieb Kniep am Landgestüt zu Insterburg und dem landwirthschaftlichen Arbeiter Friedrich Schlump zu Rauschnick im Kreise Heiligenbeil ist das allg. Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: Stationsverwalter Wahn von Hammermühle nach Mocker als Stationsverwalter, die Stationsassistenten Kerner von Neustettin nach Danzig, Seydler von Danzig nach Marienwerder und Schulze von Graudenz als Stationsverwalter nach Schlochau, die Weichensteller 1. Klasse Sikorski von Konojad nach Strasburg Westpr. und Zytur von Strasburg Westpr. als Haltestellenaufseher nach Sobbowitz, die Weichensteller Gustke von Tempelburg als Haltestellenaufseher nach Stolno, Hohensee von Stolno nach Tempelburg, Koslowski von Hochstüblau nach Marienwerder und Meyer II. von Sobbowitz nach Hochstüblau.

* [Die Oberförsterstellen] Buchberg im Regierungsbezirk Danzig, Claushagen im Regierungsbezirk Köslin, Glambeck im Regierungsbezirk Potsdam, Leinefelde im Regierungsbezirk Erfurt sind zum 1. Oktober d. J. anderweit zu besetzen.

* [Die Schießaffaire am Kohlenmarkt im Bilde.] In welcher Weise die Erschießung des Schlossers Saremba durch den Patrouillenführer Saczkowski auch auswärts das Interesse erregt hat, zeigt der Umstand, daß jetzt ein illustrirtes Blatt, der „Reporter", sich die Mühe gemacht hat, seinen Lesern nach angeblichen Skizzen am Thatorte den Moment bildlich darstellen, in dem Saremba die tödtliche Kugel empfängt.

* [Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.] Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungs-Assessors v. Steinmann fand gestern eine Sitzung des Schiedsgerichts der Section I. der Norddeutschen Holzberufsgenossenschaft statt. Es standen 12 Berufungen zur Verhandlung, von denen 9 zurückgewiesen wurden und zwar betrafen 5 Fälle die erstmalige Regelung des Entschädigungsanspruches und 4 Fälle Rentenerhöhungsanträge. In 3 Fällen beschloß das Schiedsgericht Beweiserhebung.

* [Collisionen.] Ein Fuhrwerk wurde heute früh in der Großen Allee von einem elektrischen Straßenbahnwagen, dem es nicht rechtzeitig ausgewichen war, gefaßt und zur Seite geschleudert, wobei der unvorsichtige Kutscher Jost vom Wagen stürzte und erhebliche Kopfverletzungen erlitt; er wurde nach dem Lazareth gebracht, woselbst er verbunden wurde. Das Pferd und der Wagen wurden beschädigt. Auch in diesem Falle ist der Kutscher auf dem Geleise der Bahn gefahren und hat dasselbe trotz des Glockenzeichens des Motorwagens nicht rechtzeitig verlassen. — In dem Augenblick, als heute früh ein Radfahrer auf dem Krebsmarkt, vor Neugarten hinter dem elektrischen Straßenbahnwagen vorbeifahren wollte, stieg gerade ein Herr vom Hinterperron ab und dem Radfahrer direct in's Rad; beide kamen zu Fall, ohne sich jedoch zu verletzen. Seinen Weg mußte der Radfahrer neben dem verbogenen Rade zu Fuß fortsetzen.

* [Sturz aus dem Fenster.] Gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr fiel das 2 Jahr alte Kind eines Röpergasse Nr. 9 in der 2. Etage wohnhaften Schlossers, welches auf das Fensterbrett geklettert war und dort spielte, von diesem hinunter auf das Straßenpflaster. Als die geängstigte Mutter das Kind aufhob, vermochte sie zu ihrer großen Freude keine Verletzungen an demselben zu entdecken. Auch ein sofort hinzugekommener Arzt konnte nur feststellen, daß der Fall dem Kinde nichts geschadet habe. — Sehr viel trauriger gestaltete sich ein ähnlicher Unfall, der zwischen 7 und 8 Uhr Abends in dem Hause Langermarkt 35 passirte. Dort stürzte der 4 Jahre alte Sohn des pensionirten Schutzmannes Lange aus einem Fenster der in der 4. Etage belegenen Wohnung auf den gepflasterten Hof und hatte, wie ein sofort herbeigerufener Arzt feststellte, den Schädel gebrochen und war gleich todt. Das Kind hatte sich, während seine Mutter den übrigen Kindern in einem Zimmer Abendbrod vorsetzte, in ein Küchenfenster gelegt, um umherfliegende Tauben zu beobachten, hatte sich dabei zu weit hinausgelehnt und das Uebergewicht verloren.

* [Ruderfahrt.] Drei Mitglieder des Thorner Rudervereins haben in den letzten Tagen in einem ziemlich schweren Doppelsculler die Reise von Thorn weichselabwärts bis Danzig glücklich gemacht, wobei sie zur Besichtigung mehrerer Weichselstädte einige Zeit verwendeten. Die Herren verluden gestern ihr Boot auf einem Dampfer nach Thorn.

* [Verausgabung von Monatsfahrkarten.] Nachdem es vorgekommen ist, daß an Geschäftsgehülfinnen Monats-Nebenkarten zu der Stammkarte des Geschäftsinhabers auf Grund polizeilicher Bescheinigungen über die Hausstandszugehörigkeit verausgabt worden sind, hat die hiesige Eisenbahn-Direction jetzt angeordnet, daß künftig nur an diejenigen Personen Nebenkarten zu verabfolgen sind, welche in dem Muster zur Hausstandszugehörigkeitsbescheinigung besonders namhaft gemacht sind, nicht aber auch an Lehrlinge, Commis, Buchhalter, Gehülfinnen etc., wenn für diese Person die Monatskarte des Geschäftsinhabers als Stammkarte gelten soll.

* [Illustrirte Postkarten.] Auch für das idyllisch gelegene Sagorsch sind nunmehr illustrirte Postkarten („Gruß aus Sagorsch") erschienen und werden im Annoncentheile angekündigt. Dieselben, in fünf Farben hergestellt, sind mit künstlerischen Aufnahmen der Försterei, des Schmelzthals, des „Waldhäuschens" und des Claassen'schen Hotels und Pensionats geschmückt.

* [Grundstücksankauf.] Herr Kaufmann A. Eycke hat das Burgstraße Nr. 14/16 belegene Riemeck'sche Kohlenhof-Grundstück für den Preis von 55 000 Mk. käuflich erworben und beabsichtigt in Vereinigung mit seinem Burgstraße Nr. 8/9 belegenen Grundstück dort ein größeres Kohlengeschäft zu etabliren.

* [Im Bade bestohlen.] Im Bade zu Brösen wurde gestern einem Herrn eine Uhr und einem anderen Herrn ein Portemonnaie, das glücklicherweise nur 15 Nickel enthielt, gestohlen. Der Dieb konnte bisher nicht ermittelt werden.

* [Schlägerei.] In der vergangenen Nacht entstand in der Jopengasse zwischen mehreren jungen Leuten, die aus dem dortigen Wiener Café gekommen waren, eine größere Schlägerei, bei der mehrere Verwundungen vorgekommen waren. Einer der Betheiligten war am Kopfe derartig verletzt, daß er von einem Polizei-Beamten nach dem Stadt-Lazareth an der Sandgrube gebracht wurde. Er konnte jedoch, nachdem ihm ein Verband angelegt worden war, wieder entlassen werden.

Aus der Provinz.

-n. Zoppot, 20. Aug. Wie schon in der heutigen Morgen-Ausgabe der „Danziger Ztg." bemerkt ist, mußte bei dem gestrigen Badefest das Feuerwerk früher, als angesetzt war, abgebrannt werden, damit es nicht durch den wolkenbruchartigen Regen ganz vereitelt wurde; die Schlußnummer, das Bildniß des Kaiserpaares mit darüber schwebender Krone, kam in Folge der Nässe fast gar nicht zur Geltung. Die meisten übrigen Fronten gelangen vorzüglich und glanzvoll stiegen Raketen, Leuchtkugeln und Schwärmer empor. Einen herrlichen Anblick gewährte ein in grünen Farben dargestelltes Aehrenfeld, aus dem in goldglänzenden gelben Farben die Garben emporschossen. Recht effectvoll gestaltete sich trotz des ungünstigen Wetters die Beleuchtung des Gartens; anstatt der früheren Lampions und Fettlämpchen war das elektrische Licht angewandt worden. Einen prächtigen Anblick hatte man vom Seestege aus. Ueber dem Eingang zum Garten trug der geschmackvoll hergerichtete Thorbogen außer der Bogenlampe eine zierliche Lichtreihe, welche durch die farbigen Birnengläser in verschiedenen Farben leuchtete. Das Kurhaus, die Loggia, die beiden Thürmchen und rings herum die Colonnaden waren gleichfalls an den Ecken, Vorsprüngen und Gesimsen auf gleiche Weise durch Lichtguirlanden erleuchtet.

Mittwoch Nachmittag fuhren die Herren Gemeindevorsteher v. Dewitz genannt v. Krebs, Oberstlieutenant Lölhöfel v. Löwensprung und einige Mitglieder der Badedirection mit der „Nixe" zum Geschwader hinaus auf die See und machten nach Beendigung des Manövers den höheren Marineoffizieren einen Besuch, von welchem sie die Zusage der Betheiligung an dem am Sonnabend, den 21. d. M., stattfindenden 3. Badefest erhielten. Prinz Heinrich war der vorgerückten Tageszeit wegen nicht mehr zu sprechen, ließ aber durch seinen Adjutanten melden, daß er auch im Kurhause in Civil erscheinen werde.

Dirschau, 19. Aug. Das hiesige „Hotel zum Kronprinzen" hat Herr Hotelbesitzer Müller für den Preis von 115 000 Mk. käuflich erworben.

Fischhausen, 19. Aug. [Vergiftung durch Schierling.] Die Frau des Freiarbeiters F. aus G. war dieser Tage mit dem Zubereiten des Abendbrodes beschäftigt; zu diesem Zweck brauchte sie Petersilie, welche ihre zwölfjährige Tochter aus dem Garten holte. Nach kurzer Zeit erkrankten sämmtliche Familienglieder. Der herbeigerufene Arzt constatirte Vergiftung durch Schierling, welches gefährliche Giftkraut er noch in den Speiseresten vorfand. Der Ehemann und zwei Kinder befinden sich schon außer der Gefahr; die Frau liegt noch schwer krank darnieder.

± Neuteich, 19. Aug. Heute in der Mittagsstunde brannten in Brodsack Wohnhaus und Stall des Besitzers Wiebe ab.

R. Schwetz, 19. Aug. Am 14. d. M. fand man bei Culmerfähre den Kahn des Fischers Ziemens aus Borowno bei Culm mit der Mütze desselben. Die Annahme, daß Ziemens ein Opfer seines Berufes geworden ist, fand heute ihre Bestätigung, denn bei Jungenberge wurde die Leiche gefunden. — Herr Besitzer Rahn in Jungen hat sein Grundstück an Herrn Pagel daselbst zu Ansiedelungszwecken verkauft. — In der Gemeinde Butzig hiesigen Kreises ist der Typhus ausgebrochen. — Die Frau des Gemeindevorstehers in Jungensand ist an der Cholerine verstorben.

* Der Aufsichtsrath der Königsberger Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 10 Proc. für das Geschäftsjahr 1896/97 vorzuschlagen (gegen 7 Proc. im Vorjahre). Auf die Tagesordnung der Generalversammlung wird der Antrag auf Einführung des elektrischen Betriebes gestellt werden.

Landwirthschaftliches.

Ernte und Saatenstand in Ungarn.

Pest, 19. Aug. (Tel.) Das Hochwasser der letzten zwei Wochen richtete an Getreide, Hackfrüchten und Futter großen Schaden an. Die Ernteergebnisse sind abermals verringert; man kann sagen, daß Ungarn seit Jahrzehnten keine solche schlechte Ernte gehabt hat, als in diesem Jahre. Auch die Qualität ist schwach. Der Ertrag des Weizens wird um 2⁶/₁₀ Millionen Metercentner geringer als vor zwei Wochen geschätzt. Die Gesammternte von Weizen dürfte ungefähr 24 470 000 Metercentner betragen. Die Qualität ist sehr verschieden, eine große Menge ist in dieser Hinsicht schwach, eine geringe Menge gut ausgefallen. Trotzdem wurde viel für den Handel geeigneter Weizen in den Verkehr gebracht. Das Roggenergebniß wird auf insgesammt 8 930 000 Metercentner geschätzt. Die Qualität schwankt zwischen 69—71 Kilogramm. Gegen den letzten Ausweis ergiebt sich für Roggen eine Verschlechterung von 75 0000 Metercentner. Die Gesammtschätzungen belaufen sich für Gerste auf 9 Millionen, für Hafer auf 8½ Millionen Metercentner. Die beiden letzteren Früchte ergeben einen Kleinmittelertrag. Die Qualität des Hafers ist gut. Mais steht bisher mittel, theilweise gutmittel. Hanf und Flachs stehen zufriedenstellend; der Tabak ergab eine gute Ernte.

Vermischtes.

* [Rudolf Falb] erklärt, daß die auch in andere Blätter übergegangene Meldung der „Risaer Ztg.", daß er seine Kur in Teplitz unterbrochen habe, weil das fanatische Volk ihn als den Urheber der Wasserkatastrophe insultirt und zu steinigen gedroht habe, für vollständig unwahr. Er sei abgereist, weil seine diesjährige Kur mit 30 Bädern zu Ende und auch die Wohnungsmiethe abgelaufen war. Er wurde während der ganzen Zeit von der durchweg deutschen und wegen ihrer Intelligenz und Liebenswürdigkeit bekannten Bevölkerung mit großer Auszeichnung behandelt, und nach der Katastrophe in gesteigertem Maße. Unterzeichnet ist die Erklärung „Rudolf Falb, weder Prophet noch Märtyrer."

Frankfurt a. O., 20. Aug. (Tel.) Auf der Grube Bach bei Ziebingen wurden gestern 7 Personen verschüttet, 4 sind todt, 2 leicht, 1 schwer verletzt.

Lüttich, 20. Aug. (Tel.) Zwei Radfahrer, welche sich von hier nach Maastricht begaben, wurden unterwegs ermordet und beraubt. Die Leichen wurden in einen Kanal geworfen. Nach den Mördern wird gefahndet.

Glasgow, 19. Aug. In den Broxburn-Oel-Werken ist heute ein großes Schadenfeuer ausgebrochen. Drei Tanks, jeder 2000 Gallonen (über 9000 Liter) Oel haltend, sind explodirt. Eine Frau starb vor Schrecken, mehrere andere sind verletzt.

Kunst und Wissenschaft.

Moskau, 19. Aug. Der internationale Aerzte-Congreß wurde heute hier von dem General-Gouverneur Großfürst Sergius eröffnet. Der Unterrichtsminister Graf Deljanow hielt die Begrüßungsrede in lateinischer Sprache. Der Congreß ist von 7300 Aerzten besucht, wovon die Hälfte Ausländer sind. Zu Ehrenpräsidenten wurden gewählt: für Deutschland die Professoren Virchow, Leyden, Ziemsen und Waldeyer; für Oesterreich-Ungarn Gussenbauer, Hlava, Pertik and Rydyger; für England Mc. Cormack, Stokes und Simpson; für die Schweiz Kocher und Roux; für die Vereinigten Staaten von Nordamerika Taylor, Jenn und Billings.

Zuschriften an die Redaction.

Bei seinen Betrachtungen in der gestrigen Morgen-Ausgabe darüber, wem die Schuld an der Montag Abend in der Großen Allee zwischen einem Brauerwagen und einem Zuge der elektrischen Bahn stattgefundenen Collision beizumessen sei, läßt der „Augenzeuge" gänzlich unerwähnt, daß der Brauerwagen auf dem Straßenbahngeleise fuhr, was außerhalb der Festungsthore durch den § 38 der Polizei-Verordnung, betreffend den Betrieb der elektrischen Straßenbahn, untersagt ist, und daß ferner dem Fuhrwerke die durch § 47a der Straßen-Polizei-Verordnung gebotene Beleuchtung fehlte. Nur durch diese Zuwiderhandlung bezw. Unterlassung wurde die Collision überhaupt möglich, und es kann somit keinem Zweifel unterliegen, daß den Führer des Brauerwagens allein die Schuld trifft. Derselbe hatte keine Veranlassung auf dem Bahngeleise zu fahren, da der nebenliegende 9 Meter breite Fahrdamm Raum für drei Fuhrwerke neben einander bietet und zur Zeit völlig frei war; hätte er wenigstens Beleuchtung geführt, so wäre der Führer des Motorwagens im Stande gewesen, das Fuhrwerk früher wahrzunehmen und den Motorwagen rechtzeitig anzuhalten; außerdem mußte ihm, der als Kutscher eines in Strieß wohnenden Fuhrhalters die Allee täglich passirt, die daselbst seit Wochen in der Ausführung begriffene Geleisumlegung abgesehen davon, daß die Baugrube den polizeilichen Bestimmungen gemäß beleuchtet war, genügend bekannt sein und ihn um so mehr davon abhalten, den Bahnkörper zu befahren. Es scheint aber, daß gerade die Kutscher des erwähnten Strießer Fuhrherrn sich über die polizeilichen Vorschriften glauben hinwegsetzen zu können, denn fast alle schwereren Collisionen zwischen Motor- und Arbeitswagen in der Großen Allee — es ist dies bereits der dritte Fall — sind durch dieselben in gleicher Weise herbeigeführt worden.

Allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft.
Betriebsverwaltung Danzig.

Auf der Rückseite der Quittungskarten für die Kurtaxe in Zoppot steht der ausdrückliche Vermerk, daß der Kurgast berechtigt ist zum Besuch der Concerte im Kurgarten, mit Ausnahme der Badefeste. Es sollen nun am Sonnabend und Sonntag zwei Concerte im Kurgarten stattfinden, für welche die Kurgäste trotz des oben erwähnten Vermerks auf der Quittungskarte ein Entrée von 50 Pfennig pro Person bezahlen sollen. Das ist ein unlösbarer Widerspruch, über welchen die Badedirection vielleicht Aufschluß giebt.

Mehrere Badegäste.

Standesamt vom 20. August.

Geburten: Königlicher Schutzmann Karl Fleischhauer, T. — Schiffszimmergeselle John Blum, S. — Schuhmachergeselle Karl Hein, S. — Maurer Franz Natschke, T. — Arbeiter Wilhelm Lützow, T. — Arbeiter Joseph Krönke, S. — Schmiedegeselle Johann Manthei, T. — Arbeiter Hermann Gortschinski, T. — Weichensteller Julius Kaehlert, T. — Regierungs-Kanzlist Otto Laubschat, S. — Unehel.: 1 S., 1 T.

Aufgebote: Briefträger Johann Roznerski von hier und Rosalie Gobiechowski zu Schwetz. — Restaurateur Bernhard Emmanuel Alphons Swoboda und Alma Hahn, beide zu Pr. Stargard. — Hausirer Hermann Simon Kakol und Julianna Anna Liedtke, beide von hier. — Kaufmann Johannes Hermann Möller und Anna Martha Angelica Neubert, beide von hier. — Schlossergeselle Otto Rudolf Erdmann Guttschick und Pauline Emilie Klaws, beide von hier. — Friseur Gustav Adolf Peters und Bronislawa Mezykowski, beide von hier. — Dachdeckergehilfe Max Rudolf Heinrich Krönke und Anna Wittkowska, beide von hier. — Schiffsbau-Ingenieur Hermann Karl Jänecke und Katharina Pauline Dauter, beide von hier.

Heirathen: Schuhmachergeselle Paul Malz-Abbau Müggau und Maria Schwabe hier. — Zimmergeselle Johann Lodowski und Anna Kossowska, beide hier. — Arbeiter Friedrich Borkowski und Marie Krebs, beide hier.

Todesfälle: Maurer Albert Benart, 39 J. 9 M. — S. d. Schlossergesellen Anton Felski, 1 M. — S. d. Bäckermeisters Ernst Baß, 10 M. — S. d. Arbeiters Eduard Topel, 8 M. — Wittwe Karoline Lehnert, geb. Liedtke, 74 J. — Restaurateur Friedrich Witt, 64 J. — S. d. Arbeiters Albert Thater, 11 M. — S. d. Arbeiters Hermanns Brick, 2 M. — Kaufmann Josef Kamienski, 44 J. 6 M. — Gastwirth Eduard Rönnike, 79 J. 10 M. — S. d. Reg.-Kanzlisten Otto Laubschat, ¼ St. — Unehelich 1 T.

Amtliche Notirungen der Danziger Producten-Börse

von Freitag, den 20. August 1897.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 740—788 Gr. 179—183 M bez.
inländisch bunt 692—701 Gr. 160—178 M bez.
inländisch roth 708—766 Gr. 168—177 M bez.
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch
grobkörnig 726—732 Gr. 124—125 M bez.
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 662 Gr. 125 M bez.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 127 M bez., transito 98 M bez.
Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 250 M bez., transito Sommer- 230—231 M bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Winter- 180—260 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,00 M bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Danzig, 20. August.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: trübe und regnerisch. Temperatur + 17° R. Wind: O.

Weizen war heute in flauer Tendenz und Preise 1—2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 729 Gr. 168 M, bunt 713 Gr. 168 M, hellbunt 750 Gr. 176 M, weiß stark krank 692 Gr. 160 M, weiß bezogen 739 Gr. 165 M, weiß krank 724 Gr. 170 M, weiß 729 Gr. 176 M, 740 und 753 Gr. 178 M, 758, 760 und 777 Gr. 180 M, fein weiß 761 Gr. 181 M, 788 Gr. 183 M per Tonne.

Roggen flau und 1 M niedriger Bezahlt ist inländischer 776 und 779 Gr. 125 M, 732 Gr. 124 M Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste ist gehandelt inländische neue große 662 Gr. 125 M per Tonne — Hafer inländischer 127 M, russ. zum Transit 98 M per To. bezahlt. — Rübsen inländ. 250 M, russ. zum Transit Sommer 230, 231 M per Tonne gehand. — Raps inlädischer 253, 256, 258 M, feinster 260 M, feucht 235, 242 M, abfallend 180 M per Tonne bez. — Weizenkleie feine abfallend 3 M per 50 Kilogr. bezahlt. — Spiritus unverändert. Contingentirter loco 61 M bez., nicht contingentirter loco 41,20 M bez.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 20. August.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Spiritusloco	42,60	42,60	1880 Russen	—	102,90
—	—	—	4% innere		
—	—	—	russ. Anl. 94	66,80	66,75
Petroleum			Türk. Adm.-		
per 200 Pfd.	—	—	Anleihe . .	93,75	93,80
4% Reichs-A.	103,70	103,70	5% Mexikan.	89,00	86,00
3½% do.	103,80	103,80	6% do.	94,80	93,00
3% do.	97,60	97,60	5% Anat. Pr.	90,00	90,00
4% Consols	103,60	103,70	Ostpr. Südb.-		
3½% do.	103,80	103,80	Actien . . .	98,00	96,90
3% do.	98,00	98,00	Franzos. ult.	148,00	148,00
3½% westpr.			Dortmund-		
Pfandbr. .	101,10	101,10	Gronau-Act.	174,00	174,00
do. neue .	100,40	100,40	Marienburg-		
3% westpr.			Mlawk. A.	84,10	83,70
Pfandbr. .	93,00	93,00	do. S.-P.	122,20	122,30
3½%pm. Pfd.	100,60	100,60	D. Oelmühle		
Berl. Hd.-Gs.	170,50	168,75	St.-Act. . .	111,25	110,25
Darmst. Bk.	156,00	156,00	do. St.-Pr.	109,10	109,10
Danz. Priv.-			Harpener	191,60	190,75
Bank . . .	—	141,00	Laurahütte	174,60	173,30
Deutsche Bk.	208,25	207,00	Allg. Elekt. G.	262,00	262,60
Disc.-Com.	204,50	203,75	Barz. Pap.-F.	188,75	189,25
Dresd. Bank	161,75	161,00	Gr. B. Pferdb.	422,75	423,25
Oest. Crd.-A.			Oestr. Noten	170,10	170,05
ultimo . .	229,60	229,10	Russ. Noten		
5% ital. Rent.	94,50	94,50	Cassa . . .	216,75	216,75
3% ital. gar.			London kurz	—	20,375
Eisenb.-Ob.	58,00	58,00	London lang	—	20,29
4% öst. Gldr.	105,50	105,50	Warschau . .	216,50	216,40
4% rm. Gold-			Petersb. kurz	—	216,35
4 Rente 1894	90,00	90,10	Petersb. lang	214,10	214,10
4% ung. Gdr.	104,30	104,25			

Privatdiscont 2¾. Tendenz: fest.

Berlin, 20. Aug. (Tel.) Tendenz der heutigen Börse. Die Börse eröffnete lustlos, und in abwartender Haltung trotz der Festigkeit der gestrigen Abendbörse, nur einzelne Specialitäten, wie Prinz Heinrichbahn und Transvaal lebhaft gefragt, Mexikaner auf London besser. Später trat kräftige Erholung in Montanwerthen ein. Oestliche deutsche Getreidebahnen lebhafter gefragt auf die gestrige Steigerung der Getreidepreise. Fonds stetig. Schluß fest. Privatdiscont 2¾.

Meteorologische Depesche vom 20. August.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Celf.
Mullaghmore	744	W	4	bedeckt	16
Aberdeen	—	—	—	—	—
Christiansund	—	—	—	—	—
Kopenhagen	758	W	3	wolkig	15
Stockholm	753	SSW	2	bedeckt	17
Haparanda	753	S	2	bedeckt	14
Petersburg	—	—	—	—	—
Moskau	765	WSW	1	wolkenlos	18
Cork Queenstown	750	W	5	halb bed.	16
Cherbourg	750	SSW	4	Regen	16
Helder	759	SW	4	halb bed.	17
Sylt	758	SW	1	halb bed.	16
Hamburg	760	WSW	3	wolkenlos	14
Swinemünde	759	WSW	2	halb bed.	16
Neufahrwasser	758	still	—	bedeckt	17
Memel	756	W	3	bedeckt	20
Paris	763	S	2	heiter	13
Münster	—	—	—	—	—
Karlsruhe	752	SW	5	halb bed.	16
Wiesbaden	763	SW	1	heiter	15
München	765	W	4	Regen	9
Chemnitz	762	WSW	2	bedeckt	14
Berlin	761	WNW	3	bedeckt	16
Wien	760	W	3	wolkig	16
Breslau	760	NW	3	Regen	15
Il d' Aix	765	WSW	5	wolkig	19
Nizza	758	still	—	heiter	20
Triest	758	ONO	1	wolkig	27

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Hochdruckgebiete lagern über Südwest- und Osteuropa gegenüber einer Depression westlich von Schottland, bei deren Herannahen das Barometer über den britischen Inseln, wo die Winde stark aufgefrischt sind, stark gefallen ist. In Deutschland wehen schwache, westliche Winde bei vielfach heiterer Witterung, unter deren Einfluß die Temperatur allenthalben herabgegangen ist, vielfach ist Regen gefallen, theilweise in erheblicher Menge: Neufahrwasser meldet 23, Chemnitz 21, München, Friedrichshaven 51 Millim., Neufahrwasser und Wilhelmshaven hatten Gewitter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen in Danzig.

Aug.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
20	8	757,9	17,8	W., flau; Regen.
20	12	759,7	18,8	" " "

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

Familien-Nachrichten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen
Mädchens
wurden hoch erfreut
Kl. Malsau, (18224
den 18. August 1897
Willi Flemming u. Frau, Olga, geb. Maercker.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ella** mit dem Prediger Hrn. **Heinrich Kull** zu Gr. Weißunen, Ostpr., beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen.
Danzig, im August 1897.
Georg Monglowski und Frau **Betty**, geb. **Domansky.**

Ella Monglowski
Heinrich Kull
Verlobte. (18200
Danzig. Gr. Weißunen Ostpr.

Statt besonderer Meldung.
Heute, Morgens 3 Uhr, verstarb nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Gastwirth
Ludwig Eduard Roennike,
im Alter von 79 Jahren.
Um stille Theilnahme bittend zeigen dieses tief betrübt an (18218
Danzig, 20. August 1897
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh $5^{1}/_{2}$ Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- u. Großmutter
Caroline Lehnert
geb. Liedtke.
Dieses zeigen tiefbetrübt an (18222
Danzig, d. 20. August 1897
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung des Hrn. **Conrad Müller** findet Sonntag, d. 22. d. M., Mittags $^{1}/_{2}12$ Uhr von der Kapelle d. neuen St. Marien-Kirchhofes, Halbe Allee, aus statt. (18207

Schifffahrt.

Es laden in Danzig:
Nach London:
SS. „Mlawka", ca. 23./25. Aug.
SS. „Blonde" ca. 24./26. Aug. (Surrey Commercial Docks.)
SS. „Jenny", ca. 26./28. August.
SS. „Oliva", ca. 28./31. August.
Von London fällig:
SS. „Blonde", ca. 23. August.
Danzig, den 19. August 1897.
Th. Rodenacker.

Es ladet (18166
D. „Brahe"
bis Sonnabend Abend nach sämmtlichen Weichselstationen.
Güterzuweisungen erbittet
Johannes Ick,
Flußdampfer-Expedition.

D. „Urda",
Capt. Ellerhusen,
von Amsterdam mit Gütern eingetroffen, löscht am Packhof.
Inhaber von Durchgangs-Connaissementen ex D. „Ary Scheffer" und D. „Céres" wollen sich melden bei (18217
Ferdinand Prowe.



Dampfer „Neptun" und „Bromberg" laden Güter in der Stadt und Neufahrwasser bis Sonnabend Abend nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 15. (18153

Vermischtes.

Missionsfest
Sonntag, den 22. August cr., 3 Uhr Nachmittags, im Victoria-Parke zu Zoppot.
Jedermann ist herzlich eingeladen. (18209
Der Zionspilgerbund.

Von der Reise zurück.
Dr. Hanff.

Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt (18227
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.



Nach den Kriegsschiffen

am Sonnabend, den 21., und Sonntag, den 22. August 1897.
Vormittags Abfahrt Frauenthor 8, Westerplatte $8^{1}/_{2}$, Zoppot $9^{1}/_{4}$ Uhr, Rückkunft Danzig ca. 1 Uhr.
Nachmittags Abfahrt Frauenthor $2^{1}/_{2}$, Westerplatte 3, Zoppot $3^{3}/_{4}$ Uhr, Rückkunft Danzig ca. $7^{1}/_{2}$ Uhr. Sonntag Nachmittag eine halbe Stunde später.
Falls Erlaubniß ertheilt wird, erfolgt Besteigung eines Kriegsschiffes. Fahrpreis M 1,50, Kinder M 1.
Die Flotte liegt Sonntag auf der Rhede von Westerplatte.

Nach Zoppot und Hela

und an den Kriegsschiffen vorbei
fährt der Salondampfer **„Drache" täglich** die Tour. Abfahrt Danzig Frauenthor 2, Westerplatte $2^{1}/_{2}$, Zoppot $3^{1}/_{4}$, Hela $6^{1}/_{2}$ Uhr.
Sonntag: Abfahrt Frauenthor 7 Uhr früh und $2^{1}/_{2}$ Uhr Nachm.

Seebad Westerplatte.

Abtheilung für warme Bäder, Medicinal- und Heilbäder, Moorbäder, Sprudelbäder, kohlensäurehaltige Stahlsoolbäder, Seesoolbäder, Seewasserdouchen etc.
Zu sämmtlichen Bädern und Douchen wird frischgepumptes Seewasser verwendet. Die Zubereitung der Kohlensäure erfolgt täglich im Bade in eigenen Lippertschen Apparaten.
Billetverkauf an der Kasse des Warmbadehauses.

Es sind auf **Westerplatte** noch
möblirte Wohnungen
mit und ohne Küche, Veranda oder Balkon, für die 2. Saison für M 80—100, auf Wunsch auch **wochweise** für M 20—40 zu vermiethen.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Flügel u. Pianinos
von
Rud. Ibach Sohn,
Hof-Pianoforte-Fabrikant Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Barmen—Köln,
sind **echt nur durch** mich für Danzig und Umgegend zu beziehen.
Die Instrumente besitzen einen herrlichen, vollen und gesangreichen Ton!
C. Ziemssen's Pianofortemagazin,
Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter),
Danzig, Hundegasse 36. (18230

Junge Rebhühner,
Neuen Magdeburger Sauerkohl
empfiehlt (18341
Aloys Kirchner,
Brodbänkeng. 42.

Um zu räumen:
Himbeer- u. Kirschsaft
garantirt rein, (18214
p. Champagnerfl. 1 M,
Moselwein,
p. Ltr. 0,70 M, p. Fl. 0,60 M,
Muscatwein, p. Fl. 0,75 M,
Apfelwein, p. Fl. 0,50 M.
N. Pawlikowski,
Inhaber: M. Kochanski,
Hundegasse 120.

Neue Dillgurken,
Magdeburger
Sauerkohl
empfiehlt (18221
Max Lindenblatt,
Heilige Geistgasse 131.

Caffee.
Santos, ℔ 90 ₰,
Salvador, ℔ 100 ₰,
Domingo, ℔ 110 ₰
empfiehlt (18237
Gustav Seiltz,
Hundeg. 21, vis-à-vis d. Kais. Post.

Getreide-Kümmel
aus feinstem Kümmelsamen und bestem Getreidespiritus, warm destillirt,
die $^{1}/_{2}$ Liter-Flasche Mk. 0,70 incl. Flasche
empfiehlt (60
Julius von Götzen,
Dampf-Liqueur-Fabrik.

Dominium Lappin,
Post Kahlbude,
liefert frei Haus sehr schöne, gut kochende (18086
Rosenkartoffeln,
den Ctr. für 2,00 M.

Den zweiten Wiesenschnitt
von circa 100 Morgen
verpachtet (18203
Dom. Hochstrieß.

Neue Postkarten von Sagorsch
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal, Goldschmiedegasse 16.
Wiederverkäufer hohen Rabatt, auf Wunsch ohne Verlags-Firma!

Russische Thee's,
von feinstem Aroma u. reinstem Geschmack, empfiehlt
S. Plotkin,
Langenmarkt Nr. 28.

Neue delikate Dillgurken
empfiehlt (17798
M. J. Zander, Breitgasse 71.

Ia. englische
Anthracit-Nußkohlen
ex Schiff **„Margaretha"**
empfiehlt billigst
in Waggonladungen nach allen Bahnstationen (15144
H. Wandel,
Frauengasse 15.

Conserve-Zucker, à Pck. 25 Pf.,
Conserve-Essig, à Ltr. 25 Pf., zum Einlegen von Früchten
Conserve-Salz, à Pck. 25 Pf., zum Fleisch conserviren.
G. Kuntze,
Löwen-Drog. z. „Altstadt",
5 Paradiesgasse 5.

Eiserne Oefen
und
Kochherde
für Neubauten zu Ausnahmepreisen
empfiehlt (16912
Heinrich Aris,
Milchkannengasse 27 und Holzmarkt 17.

Geldverkehr.

Mk. 9000
sind zur 1. Stelle a. e. Grundstück zum 15. Februar 1898 zu vergeb.
Offerten unter Nr. 18205 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

An- und Verkauf.

Für Fleischer.
Kübel zum Einsalzen billig zu verkaufen Melzergasse 17.

Gelegenheits-Kauf.
130 Stahlmuldenkipplowries
von $^{1}/_{2}$ und $^{3}/_{4}$ cbm Inhalt, 600 mm Spurweite, sowie mehrere 1000 m 70 und 65 mm hohe, sowie 14—15000 m 60 mm hohe
Stahlschienen
in gebrauchtem, aber vorzüglich erhaltenem Zustande äußerst billig zu verkaufen oder zu vermiethen.
Zu besichtigen jeder Zeit auf unserem hiesigen Lagerplatze.
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke,
Danzig, Fleischergasse Nr. 9.
Telephon Nr. 461. (17066

Hamburger 4% Hypotheken-Pfandbriefe
Serie 81—140.
Die von der Hamburger Hypothekenbank offerirte Convertirung obiger Pfandbriefe in $3^{1}/_{2}$ % unkündbar bis 1905 unter Baarvergütung von $1^{5}/_{8}$ % hat
bis zum 31. August cr.
zu erfolgen und besorgen wir dieselbe **kostenfrei.**
Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (18211

Mein reichhaltiges Lager solider und feiner
Schuhwaaren,
die, aus vorzüglichstem Material in bester Paßform gefertigt, bezüglich ihrer Haltbarkeit und schönen Sitz die höchsten Ansprüche eines jeden Käufers befriedigen, bringe ich hierdurch meiner werthen Kundschaft in empfehlende Erinnerung.
Fußbekleidungen jeder Art nach Maaß
liefere ich unter Garantie des guten Sitzes.
Reparaturwerkstatt im Hause.
M. J. Krefft,
Drehergasse 21. (18119

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen
frei Baustellen,
Bahn oder Schiff hier.
Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.
Ludw. Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse No. 109/110.

Stellen-Angebote.

Für ein hiesiges Papier-Engros-Geschäft wird per sofort ein **jüngerer Lagerist** gesucht, der sich auch eignet die Kundschaft z. besuch. Gefl. Off. unt. 18197 a. d. Exped. d. Ztg. erbet.

Wir suchen für die Wäsche-Abtheilung
eine junge Dame als Lehrling.
Loubier & Barck,
Langgasse 76. (18202

Wir suchen für die Wäsche-Abtheilung eine
junge Dame als Verkäuferin
und erbitten schriftliche Bewerbungen. (18201
Loubier & Barck,
Langgasse 76.

Lehrling
für größeres Comtoir gesucht. Selbstgeschr. Offert. unt. 18219 an die Exped. d. Zeitung erb.

Einen tüchtigen, soliden (18189
Conditorgehilfen,
der selbstständig arbeiten kann, sucht sofort bei gutem Gehalt.
Gg. Sander, Poststraße.

Empfehle
Landwirthinnen,
in der feinen Küche, sowie im Backen, Einschlachten, Milcherei, Kälberzucht, Einmachen erfahren, mit langjähr. Zeugn., perfecte **Kochmamsells** für Hotels und Restaurants. (18228
J. Dau, Heil. Geistgasse 36.

Zu vermiethen.

Zoppot, Danzigerstraße 22
(Villa mit großem Garten) ist eine gut heizbare Winterwohnung von 3—5 Zimmern mit reichlichem Zubehör zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen.

Zoppot,
Benzlerstraße Nr. 2, ist eine Winterwohnung von 6 Zimmern und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Langfuhr 63, 2. Et.,
ein am Markt geleg., eleg. möbl. Vorderzimmer, sep. Eing., sof. od. später zu verm. Zu bes. bis 3 U.

Langfuhr, Hauptstraße 12,
1 Wohn., 4 eventl. 5 Zimmer, Bade-, Mädchenzimmer, Küche 2c., Waschküche, gr. Garten u. Laube per Oktober zu vermiethen. Bes. v. 10—12 u. 4—7 nach vorh. Meld. b. **Martins,** daselbst, 1. Etage.

Holzgasse 27, I,
ist die aus 4 Zimmern, Entree und Zubehör bestehende Wohnung per 1. Okt. zu verm. Näh. Fleischerg. 7, Comt. 9—11 Vorm.

Schmiedegasse 10, III,
frdl. Wohn., 4 Zimm., Badestube u. reichl. Nebengelaß z. 1. Okt. zu vm. Näh. Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Holzmarkt 5,
beste Lage, 1. Et., best. a. 4 Z., Entree, Küche 2c. p. 1. Okt. z. vm. Näheres Schmiedegasse 10, 1 Tr.

Olivaerthor 8, 1. Etage,
ist e. Wohn., best. a. 4 Z., allem Zub. u. eig. Garten zum 1. Okt. 1897 zu verm. Zu bes. v. 10-11 U. Vorm., 3—4 Uhr Nachmittags.

---

1 großer Laden
mit Wohnung,
1 Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, Waschküche, Boden, Keller, Langfuhr, **Hauptstraße 68,** zum Oktbr. zu verm. Näheres Langfuhr 67, 1 Tr.

Milchkannengasse 27
ist die **4. Etage, 7 Fenster** Front, 5 Zimmer und Zubehör, per 1. Oktober für M 600 pro Jahr zu vermiethen. Besichtigung von 11—5 Uhr. Näheres bei
R. Deutschendorf.

Holzgasse,
herrschaftl. Wohnung, best. aus 3 Zimmern, Küche, Waschküche, Hofben., Boden, Keller, z. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 7, Comtoir. (18194

Herrschaftliche Wohnung für 700 M per 1. Oktbr. 1897 zu verm. Näh. in der Weinhandlung von **Gustav Gawandka,** Breitgasse 10, Eing. Kohlengasse.

Holzmarkt 24,
Breitgassen-Ecke, zweite Etage, 4 Zimmer, 1 Kabinet, Mädchenst. und Zubehör — 6 Fenster am Markt, der neuen Straße gegenüber, 1 nach d. Breitg. — für M 1000 jährl. zu verm. Näh. b. Hrn. Gilberstein, Breitg. 1, im Laden, od. b. Bes. d. Hauses Ad. J. Zimmermann, z. 3. Jäschkenthalerweg 11, II. Bes. v. 9—12 Vm.

Gr. Wollwebergasse Nr. 2,
3. Etage, Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu verm. Näh. Langgasse 11, 1 Tr.

Milchkannengasse ist ein großes
Ladenlokal,
zu jedem Waarengeschäft passend, auch z. Möbelmagazin mit Werkstatt, oder Engros-Geschäft mit Comtoir und Lagerraum per 1. Oktober preiswerth zu vermiethen. Näh. **Langenmarkt 35** im Laden. (17943

Langgarten 17
ist die erste Etage, für Wohnung auch Comtoir passend, z. 1. Okt. zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 22, I. (17891

Fleischergasse Nr. 72
ist die 2. Etage von 6 Zimmern nebst allem Zubehör, zum 1. Okt. zu vermiethen. Näheres part.

Hochherrschaftl. Wohnung
in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Et., mit 8 Zimm., 1 Kabinet, 2 Kamm., Küche, Bad etc., Gart ist z. 1. Oktober zu vermiethen.
15866) **B. Schoenicke.**

Herrschaftl. Wohnung
von 3 Zimmern mit reichlichen Zubehör per 1. Oktober Thornscher Weg 14, hochpart. zu vermiethen. Näher. Abegg. 1, pt.

---

2 Comtoirzimmer
Hundegasse 70 zu vermiethen.

Pension.

Gut empfohlene Pension
mit Beaufsichtigung der Schularbeiten sowie Klavierstunden im Hause ist zu haben bei Apotheker **Neumann,** Holzgasse 27. (18213

---

3 Knaben finden (18139
liebevolle Pension
u. Hilfe bei den Schularbeiten bei **H. Funk,** Jopengasse 24.

Culmbacher Export-Bier
(Kießling'sches) der Reichelbrauerei in Culmbach
offerirt in Gebinden und Flaschen (48
die **alleinige Niederlage** von
Robert Krüger Nachfl., Langenmarkt 11.

Grosses assortirtes Lager von
Gold-, Silber-, Corallen-, Granat- u. Alfenide-Waaren.
Oscar Bieber, Juwelier
Goldschmiedegasse Nr. 6.
Juwelen, Gold und Silber kaufe und nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.
Selbstfabrikation von Verlobungsringen in jeder Preislage auf Lager.

Vergnügungen.

Ostseebad Zoppot.

Zu Ehren der Anwesenheit der Kaiserlichen Flotte
Sonnabend, den 21. August 1897:
Drittes Badefest.
Grosses Concert,
ausgeführt von
1. der Kaiserlichen Marine-Kapelle des ersten Geschwaders, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Pollinger,**
2. dem Trompeter-Corps des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstadt, unter Leitung des Königlichen Stabstrompeters Herrn **E. Bögel,**
3. der Kurkapelle, unter Leitung des ersten Kapellmeisters vom Stadttheater zu Danzig, Herrn **Kiehaupt.**

Brillante Illumination.
Elektrische Beleuchtung des festlich geschmückten Kurgartens.
Beginn des Concerts 5 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
Entree 50 Pf. pro Person.
18190) **Die Badedirection.**
Sonntag, den 22. August: **Badefest mit großem Doppel-Concert u. elektrischer Beleuchtung des Kurgartens.**

Ostseebad Brösen.
Sonntag, den 22. August:
Großes Concert,
ausgeführt von der Kurkapelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel. (14541
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰, Kinder frei.

Freundschaftlicher Garten.
Täglich:
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Kunstradfahrer Georg Doley,
Europas bester Meisterschaftsfahrer auf dem Niederrad.
Sonntag, den 22. August 1897.
Zum 1. Male:
Clown Loisset mit seinen einzig existirenden
dressirten Störchen
und seinen dressirten Hunden, Gänsen und Affen.
Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr. Sonntag $4^{1}/_{2}$ Uhr.
18137) **Fritz Hillmann.**

Sängerheim.
Schradieck-Abend
Montag.

Wilhelm-Theater.
Dir. u. Bes. Hugo Meyer.
Sonnabend, den 21. August 1897.
Novität! Zum 1. Male! Novität!
Die officielle Frau.
Modernes Schauspiel in 5 Akten von Rich. Savage.
Anfang des Garten-Concerts 7 Uhr.
Kassenöffn. 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nach d. Vorstellung bis 12 Uhr Garten-Concert. (18205

Circus A. Braun.
Heute:
Gr. Komiker-Vorstellung.
Preis-Eselreiten.
Morgen Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr:
Letzte Schüler- und Kinder-Vorstellung.
Letztes Preis-Eselreiten.
Sehr ermäßigte Preise.
Abends 8 Uhr: (18204
Haupt-Vorstellung.

Kurhaus Westerplatte.
Täglich, außer Sonnabend:
Großes Concert
der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hinderſin (Pomm.) Nr. 2.
Direction **Ad. Firchow.**
Entree: Sonntags 30 ₰, Wochentags 15 ₰.
H. Reißmann.

„Zur Ostbahn"
in Ohra.
Sonnabend, 21. August 1897,
Letztes Sommer-Fest.
Anfang 6 Uhr.
Entree Herren 50 ₰, Damen 25 ₰, Kinder frei. (1817[illegible]
Franz Mathesius.

Vereine.

Turn- u. Fechtverein Danzig.
Montag, den 23. August cr., Abends 10 Uhr,
nach dem Turnen im Bürgerbräu
ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Bericht der Rechnungsprüfer.
Gauturnfest in Pr. Stargard.
Geldbewilligung. (18229
Der Vorstand.

Telephon Nr. 170.
A. W. Dubke
empfiehlt sein Lager von
Holz und Kohlen
zu billigsten Tagespreisen.
Ankerschmiedegasse 18.
Telephon Nr. 170.

Die dem Fuhrmann Gustav Schalk aus Barenhof zugefügte Beleidigung nehme ich zurück. (1815[illegible]
Franz Raabe.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig

Beilage zu Nr. 22732 der Danziger Zeitung.

Freitag, 20. August 1897 (Abend-Ausgabe.)

Aus der Provinz.

⁂ **Schöneck**, 19. Aug. Die Magistratsvorlage, hier ein **Schlachthaus** zu erbauen, wurde in der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wiederholt abgelehnt. — Der Steuererheber Herr v. Versen wurde als Rathmann wiedergewählt. — Zum **Städtetage** nach Culm wurden deputirt Herr Bürgermeister Sooſt und Herr Rechtsanwalt Roſt.

W. **Elbing**, 18. Aug. Die Umwandlung unserer Stadt aus einer Handelsstadt (zu Beginn dieses Jahrhunderts) in eine **Industriestadt** hat sich bis zum Schlusse dieses Jahrhunderts recht glücklich vollzogen. Elbing hörte auf als Handelsstadt eine Rolle zu spielen, als die Eisenbahn ihren Einzug hielt. Die Umwandlung in eine Industriestadt ist um so höher zu veranschlagen, als sich die Umwandlung in einer Zeit vollzog, in welcher die Stadt schwer unter dem großen Drucke der Kriegsschuld (ursprünglich ca. eine Million Thaler) seufzte. Einen großen Fortschritt hat unsere Industrie in dem letzten Jahrzehnt zu verzeichnen. Eine Reihe von neuen Unternehmungen ist in diesem Zeitraum erstanden, wie die Hanfhechelei und Bindfadenfabrik von Lippmann, welche 192 Arbeiter beschäftigt, die Schröter'sche Molkerei, eine der größten Molkereien Deutschlands, eine Genossenschafts-Obstverwerthungs-Anstalt etc. etc. Die größten industriellen Unternehmungen haben in den letzten 10 Jahren ihren Betrieb sehr erweitert; so beschäftigte die Firma Schichau vor 10 Jahren 1977 Arbeiter, jetzt 2988, die Cigarrenfabrik von Löser u. Wolff 950 bezw. 2193 Arbeiter, das Räuber'sche (jetzige Boch'sche) Walzwerk 114 bezw. 239 Arbeiter, die Neufeldt'sche Blechwaarenfabrik und Emaillirwerk 252 bezw. 689 Arbeiter etc. etc. Die finanzielle Lage der Stadt hat sich dementsprechend auch sehr gehoben.

⚓ **Riesenburg**, 19. Aug. Große Befriedigung erregt unter den Bürgern unserer Stadt der soeben herausgegebene Winterfahrplan der **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn**, weil die Züge 9 und 10, welche um 6,43 Uhr Morgens von Marienburg und um 3,10 Uhr Nachmittags von Montowo abfahren, nunmehr auch während des Winterhalbjahres beibehalten werden. Im vergangenen Jahre wurde von den Städten Riesenburg, Rosenberg und Dt. Eylau um Beibehaltung der beiden Züge petitionirt.

s. **Flatow**, 19. Aug. Zum Ankauf von **Remonten** im Alter von 3 Jahren, fand heute Vormittag ein Termin statt. Es wurden ungefähr 30 junge Pferde aufgetrieben, verhältnißmäßig weniger als im vorigen Jahre. Angekauft wurden 5 Pferde zu Preisen von 750 bis 800 Mk. — Der Catastercontroleur **Voigt** ist von hier nach Bielefeld versetzt worden. An Stelle des nach Danzig versetzten Steueraufsehers **Raabe** ist der bisherige Grenzaufseher **Adomeit** aus Otlotschin nach Flatow versetzt worden.

y. **Thorn**, 18. Aug. Die Arbeiten zur Erbauung des **Deiches in der Nessauer Niederung** sind in den letzten Wochen sehr gefördert worden. Der Unternehmer setzt alle Kräfte daran, um den Deich in der vorgeschriebenen Zeit fertig zu stellen. Es arbeiten gegenwärtig vier Colonnen von je 100 Leuten, jede mit einer Feldeisenbahn, davon zwei mit Locomotivenund zwei mit Pferdebetrieb. Von der Ruine Dybow bis zum Podgorzer Hütungsgraben und von der Grünthalbatterie bis zur Ortschaft Stronsk ist der Deich in einer Länge von circa zwei Kilometern fertiggestellt. Die Baustrecke beim Hauptbahnhofe und vor der Grünthalbatterie gehen ihrer Vollendung entgegen, während mit der Strecke von Stronsk nach Westen zu erst begonnen ist. Im ganzen ist bereits die Hälfte sämmtlicher Erdarbeiten ausgeführt. Es sind bei dem Deichbau ganz erhebliche Erdmengen zu bewegen, denn der Deichkörper erhält bei einer Länge von über 5 Kilometern eine Höhe von 8.80 Meter über dem Thorner Pegel. Die erforderliche Erde wird aus den Kämpen genommen, welche bis zu 2 1/2 Metern abgeladen wird. Bei der Grünthalbatterie wird zum Deichband eine Strecke des alten Erdwalles benutzt. Von hier ab nähert sich der Deich dem Weichselstrom auf 100 bis 200 Meter, während er zwischen Grünthalmühle und dem Hauptbahnhofe weiter von der Weichsel zurücktritt, so daß der Exerzierplatz auch ferner uneingedeicht bleibt. Um für den Podgorzer Hütegraben und den Schlüsselmühler Mühlenfluß nicht gesonderte Durchlässe im Deichkörper erbauen zu müssen, sollen beide Gewässer in den Entwässerungsgraben geleitet werden, welcher durch die ganze Niederung neu erbaut werden und in Gr. Nessau seine Einmündung in die Weichsel erhalten soll. An dem neuen Deich entlang wird auch eine neue Landstraße erbaut, welche eine bequeme Verbindung zwischen den Niederungsortschaften und unserer Stadt herstellen wird.

Handelstheil.

(Fortsetzung.)

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 20. Aug. Inländisch 29 Waggons: 1 Hafer, 9 Rübsaaten, 9 Roggen, 10 Weizen. — Ausländisch 12 Waggons: 1 Erbsen, 1 Hafer 4 Kleie, 6 Rübsaaten.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen loco steigend, holsteinischer loco 172 bis 185. — Roggen steigend, mecklenb. loco 136 bis 150, russischer loco steigend, 100. — Mais 91,00. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl fest, loco 60 Br. — Spiritus (unverzollt) fest, per Aug.-Sept. 19 3/8 Br., per Sept.-Oktbr. 19 1/2 Br., per Oktober-November 19 5/8 Br., per November-Dezbr. 19 5/8 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 3000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 4,85 Br. — Bedeckt.

Wien, 19. Aug. (Schluß-Course.) Oesterr. 4 1/5 % Papierr. 102,35, österr. Silberr. 102,35, österr. Goldr. 123,90, österr. Kronenr. 101,60, ungar. Goldr. 122,50, ungar. Kronen-Anleihe 100,15, Oester. 60 Loose 146,00, türkische Loose 64,10, Länderbank 238,00, österreichische Creditb. 365,25, Unionbank 298,00, ungar. Creditbank 398,00, Wiener Bankverein 257,50, Wiener Nordbahn 267,00, Buschtiehradr. 554,00, Elbethalbahn 258,50, Ferd. Nordbahn 3410,00, österreichische Staatsbahn 348,00, Lemberg-Czernowitz 283,50, Lombarden 87,75, Nordwestbahn 252,00, Pardubitzer 210,00, Alp.-Montan. 134,75, Tabak-Act. 161,50, Amsterdam 99,00, deutsche Plätze 58,77 1/2, Lond. Wechsel 119,80, Pariser Wechsel 47,57 1/2, Napoleons 9,52 1/2, Marknoten 58,77 1/2, russische Banknoten 1,27 1/8, Bulgar. (1892) 112,25, Brüxer 283,00, Tramway 466.

Wien, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 12,00 Gd., 12,02 Br., per Frühjahr 11,69 Gd., 11,71 Br. — Roggen per Herbst 8,93 Gd., 8,95 Br., do. per Frühjahr 8,94 Gd., 8,96 Br. — Mais per Septbr.-Oktbr. 5,18 Gd., 5,20 Br. — Hafer per Herbst 6,56 Gd., 6,58 Br.

Amsterdam, 19. Aug. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, do. per November 207. — Roggen auf Termine fest, per Oktober 119, per März 123, per Mai 123. — Rüböl per Mai 29 7/8.

Antwerpen, 19. Aug. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. Roggen steigend. Hafer behauptet. Gerste ruhig.

Paris, 19. Aug. (Schluß-Course.) 3% franz. Rente 105,02 1/2, 5% italien. Rente 94,57 1/2, 3% portugiesische Rente 21,70, 4% Russen 1894 67,15, 3 1/2% Russen-Anl. 102,10, 3% Russen 1896 96,25, 4% Serben 66,70, 4% span. äußere Anleihe 62, convertirte Türken 22,35, Türkenloose 115,50, 4% türk. Prioritäts-Obligat. 90 460, Türk. Tabak 334, Meridionalbank 671, österr. Staatsb. 746, B. d. France 3710, Banque de Paris 869, B. Ottomane 593, Crd. Lyonn. 792, Debeers 749, Lagl. Estats. 110,00, Rio Tinto-Actien 578, Robinson-Actien 212,50, Suez-Kanal-Actien 3290, Privatdiscont 1 3/4, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Wechsel a. Italien 4 7/8, Wechsel London kurz 25,16, Cheq. a. London 25,17 1/2, Cheq. Madrid kurz 377,40, Cheq. Wien kurz 208,00, Huanchaca 47.

Paris, 19. Aug. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Aug. 29,80, per Sept. 29,25, per Septbr.-Dezbr. 28,25, per November-Febr. 27,80. — Roggen ruhig, per Aug. 19, per Nov.-Febr. 18,35. — Mehl ruhig, per August 59,75, per Sept. 60,00, per Sept.-Dez. 59,75, per Nov.-Febr. 59,20. — Rüböl ruhig, per August 60,75, per Sept. 61,00, per Sept.-Dezbr. 61,25, per Januar-April 61,75. — Spiritus ruhig, per Aug. 38,50, per Septbr. 38,50, per Sept.-Dezbr. 37,50, per Januar-April 37,00. — Wetter: Bewölkt.

London, 19. Aug. (Schlußcourse.) Englische 2 3/4 % Consols 112 1/16, italienische 5% Rente 93 3/8, Lombarden 8, 4% 89er russ. Rente 2. Serie 104, conv. Türken 22, 4% ungarische Goldrente 103 1/4, 4% Spanier 61 7/8, 3 1/2% Aegypter 103 3/4, 4% unific. Aegypter 107 1/4, 4 1/4 % Trib.-Anleihe 109, 6% cons. Mexikaner 92 3/4, Neue 93. Mexik. 90 3/4, Ottomb. 13 5/8, de Beers neue 28 1/2, Rio Tinto 23, 3 1/2% Rupees 63, 6% fund. argent. Anleihe 84, 5% argent. Goldanleihe 86, 4 1/2% äußere Arg. 59, 3% Reichs-Anleihe 97 1/4, griech. 81 Anl. 29 1/2, do. 87. Mon.-Anl. 33 3/4, 4% Griechen 89. 25, bras. 89er Anl. 63 3/4, Platzdisc. 1 3/4, Silber 24 1/16, 5% Chinesen 100 1/2, Canada-Pacific 72 1/4, Centr.-Pacific 12 5/8, Denver Rio Prefered 48 7/8, Louisville und Nashville 61 1/4, Chicago Milwauk. 96 1/4, Norf. West Pref. neue 34 5/8, North. Pac. 50 7/8, Newy. Ontario 17 1/8, Union Pacific 12 5/8, Anatolier 90, Anaconda 6 1/8, Incandescent 2 1/8. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 12,11, Paris 25,34, Petersburg 25 1/8.

London, 19. Aug. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Chicago, 18. Aug. Weizen entsprechend der Festigkeit in Liverpool sowie auf Kabelmeldungen aus Paris, auf ungünstige Ernteberichte und auf große Käufe und Kauforbres während des ganzen Börsenverlaufs im Preise steigend mit wenigen Reactionen. Schluß stramm — Mais allgemein fest während des ganzen Börsenverlaufs entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß fest.

Newyork, 19. Aug. Wechsel auf London i. G. 4,83 1/2, Rother Weizen loco 0,98 1/4, per Aug. 0,96, per Sept. 0,94, per Dezbr. 0,92 3/8, 1/8 höher. — Mehl loco 3,90. — Mais 33 3/8. — Zucker 3 1/4.

Mehlpreise der Bromberger Mühlen

vom 20. August.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 17,20 M, do. Nr. 2 16,20 M, Kaiserauszugsmehl 17,40 M, Mehl 000 16,40 M, Mehl 00 weiß Band 14,00 M, Mehl 00 gelb Band 13,80 M, Mehl 0 9,60 M, Futtermehl 5.00 M, Kleie 4,40 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 11,60 M, do. 0/I 10,80 M, do. I. 10,20 M, do. II. 8,00 M, Commis-Mehl 10,00 M, Schrot 9,20 M, Kleie 5,00 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 14,00 M, do. Nr. 2 12,50 M, do. Nr. 3 11,50 M, do. Nr. 4 10,50 M, do. Nr. 5 10,00 M, do. Nr. 6 9,70 M, do. grobe 9,20 M, Grütze Nr. 1 9,50 M, do. Nr. 2 9,00 M, do. Nr. 3 8,50 M, Kochmehl 8,00 M. — Futtermehl 5,00 M, Buchweizengrütze I 14,00 M, do. II 13,60 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. Aug. (Hugo Pensky.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 746 Gr. 181, 743 Gr. bis 762 Gr. 182 M bez., bunter 749 Gr. 179, 752 Gr. 180, 754 Gr. bez. 170 M bez., rother 765 Gr. bis 788 Gr. 185 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländisch 714 Gr. 127, 718 Gr. bis 768 Gr. 127,50 M bez. per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. Futter- russ. 83 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 125 M bez., russ. 96, 103, 104 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. Victoria- russ. kleine 123 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. Pferde- russ. 105,50, 106 M bez.

Stettin, 19. Aug. Getreidemarkt. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. — Spiritus loco 42,00 M bezahlt.

Kaffee.

Hamburg, 19. Aug. **Kaffee.** (Nachmittags-Bericht.) Good average Santos per Septbr. 35,50, per Dezbr. 36,25, per März 37,00, per Mai 37,50.

Amsterdam, 19. Aug. **Java-Kaffee** good ordinary 47.

Havre, 19. Aug. **Kaffee.** Good average Santos per August 43,00, per Septbr. 43,25, per Dezember 44,00. Unregelmäßig.

Zucker.

Magdeburg, 19. Aug. Kornzucker excl. 88° Rendement 9,75—9,95. Nachproducte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,65. Stetig. Brodraffinade I. 23,50—23,75. Gem. Brodraffinade mit Faß 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Aug. 8,77 1/2 Gd., 8,82 1/2 Br., per Sept. 8,70 Gd., 8,80 Br., per Oktbr. 8,72 1/2 Gd., 8,80 Br., per Nov.-Dezbr. 8,77 1/2 Gd., 8,82 1/2 Br., per Januar-März 8,95 Gd., 9,00 Br. Stetig.

Hamburg, 19. Aug. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88% Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per August 8,75, per Sept.

8,72$\frac{1}{2}$, per Okt. 8,70, per Dezbr. 8,80, per März 9,02$\frac{1}{2}$, per Mai 9,15. Ruhig.

Fettwaaren.

Bremen, 19. Aug. Schmalz. Sehr fest. Wilcox 25$\frac{1}{2}$ Pf., Armour shield 25$\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy 26$\frac{1}{4}$ Pf., Choice Grocery 26$\frac{1}{4}$ Pf., White label 26$\frac{1}{2}$ Pf. — Speck. Sehr fest. Short clear middling loco 30$\frac{1}{2}$ Pf.

Hamburg, 18. Aug. Schmalz. Squire-Schmalz in Tierces 26,25 M., in Firkins 112 lbs. 26,75 M., Pure Lard Kingan 26,00 M für Tierces unverzollt.

Antwerpen, 18. Aug. Schmalz fest, 57,00 M., Sept. 56,50, Sept.-Dez. 57,75, Dezbr. 59,25. — Speck unverändert, Backs 66—70 M., Short middles 75 M., August 75,00 M. — Terpentinöl unverändert, 56,50 M., Sept.-Dezbr. 54,50 M., spanisches 55 M.

Petroleum.

Bremen, 19. Aug. (Schlußbericht.) Raff. Petroleum. Ruhig. Loco 5,05 Br.

Antwerpen, 19. Aug. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15$\frac{3}{4}$ bez. u. Br., per August 15$\frac{3}{4}$ Br., per Aug.-Sept. 15$\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Eisen.

Glasgow, 19. Aug. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 44 sh. 6$\frac{1}{2}$ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 7$\frac{1}{2}$ d.

Thorner Weichsel-Rapport v. 19. Aug.

Wasserstand: + 1,00 Meter.
Wind: S. — Wetter: heiter, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wassermann, J. Ich, 38 948 Kilogr. Harz, 5238 Kilogr. Gambir, 20 325 Kilogr. Quebrachoholzextract, 5834 Kilogr. Kupfervitriol. — Friedrich, J. Ich, diverse Stückgüter.

Stromab:

1 Kahn, Tietz, Fürstenberg, Plock, Danzig, 33 150 Kilogr. Weizen, 70 133 Kilogr. Rübsaat.

1 Kahn, Dönning, Fürstenberg, Plock, Bromberg, 80 214 Kilogr. Weizen.

1 Traft, Lelek, Schulz, Tykozin, Danzig, 1101 Balken, 74 Kanteichen, 981 Rundkiefern, 890 Eisenbahnschwellen.

3 Traften, Mankowski, Lerner, Alewan, Danzig, 7 Rundeichen, 2116 Kanthölzer, 27 Plancons, 57 Rundkiefern, 5630 Sleeper, 1219 einfache kieferne, 1172 einfache eichene und 335 doppelte Eisenbahnschwellen.

2 Traften, Fegin, Heller, Wolkowysk, Danzig, 749 Kanthölzer, 688 Rundkiefern, 2367 Sleeper, 1640 Balken, 2950 Faßholz, 4870 kieferne, 749 eichene Eisenbahnschwellen.

1 Traft, Selwianski, Selwianski, Sokolko, Danzig, 539 Rundeschen und 202 eichene Plancons, 291 Balken.

4 Traften, Michniak, Kopczowski, Augustowo, Berlin, 2368 Rundkiefern.

Einlager Kanalliste vom 19. August.

Schiffsgefäße.

Stromab: D. „Brahe", Thorn, 40 To. Mehl, div. Güter, Johs. Ick, Danzig. — D. „Bromberg", Thorn, div. Güter, Ferd. Krahn, Danzig. — J. Krüger, Neuteich, 29 To. Oelsaat, L. A. Wilda, Danzig. — R. Fabricius, Tiegenhof, 26 To. Oelsaat, C. H. Doering, Danzig. — G. Engbrecht, Brunau, 20 To. Oelsaat, H. Stobbe, Danzig. — D. „Amor", Schönhorst, 30 To. Weizen, Lewinski, Danzig.

Stromauf: 1 Kahn mit Eisen. — 6 Kähne mit Kohlen. — 2 Kähne mit Steinen. — 3 Kähne mit Gütern. — D. „Einigkeit", Danzig, div. Güter, Meyhöfer, Königsberg. — D. „Frisch", Danzig, div. Güter, Aug. Zedler, Elbing. — D. „Warschau", Danzig, div. Güter, Rud. Asch, Thorn. — D. „Wanda", Danzig, div. Güter, Pichottka, Graudenz.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 19. August. Wind: O.

Angekommen: Alpha (SD.), Broch, Fraserburgh, Heringe. — Valdemar, Hansen, Emden, Kohlen. — Otto (SD.), de Vries, Kiel, Güter. — Stella (SD.), Janssen, Köln und Rotterdam (via Kopenhagen), Güter.

Gesegelt: Dora (SD.), Bremer, Lübeck (via Memel), Güter. — Nanna, Möller, Kyllen, Ballast. — Luna (SD.), Kunst, Köln, Güter. — August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

20. August. Wind: WNW.

Angekommen: Maja (SD.), Jacobaus, Hamburg (via Kopenhagen), Güter.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Berliner Fondsbörse vom 19. August.

Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste, aber ruhige Gesammthaltung für heimische solide Anlagen auf mit Einschluß der Reichsanleihen und Consols. Fremde Fonds lagen schwach; Italiener und türkische Papiere nachgebend, Mexikaner erheblich niedriger. Der Privatdiscont wurde mit 2$\frac{7}{8}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien und österreichische Bahnen weichend; italienische Bahnen ziemlich behauptet. Inländische Eisenbahnactien zumeist abgeschwächt. Bankactien in den Kassawerthen ziemlich behauptet. Industriepapiere zum Theil schwächer; Montanwerthe zum Theil erheblich nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,70
do. do.	3$\frac{1}{2}$	103,80
do. do.	3	97,60
Consolidirte Anleihe	4	103,60
do. do.	3$\frac{1}{2}$	103,80
do. do.	3	98,00
Staats-Schuldscheine .	3$\frac{1}{2}$	100,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	3$\frac{1}{2}$	100,00
Westpr. Prov.-Oblig. .	3$\frac{1}{2}$	100,40
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	—
Ostpreuß. Pfandbriefe	3$\frac{1}{2}$	100,30
Pommersche Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	100,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,50
do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,90
Westpreuß. Pfandbriefe	3$\frac{1}{2}$	101,10
do. neue Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	100,40
Westpreuß. Pfandbriefe	3	93,00
Posensche Rentenbriefe	4	104,50
Preußische do. .	4	104,50
do. do. .	3$\frac{1}{2}$	—

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente . .	4	105,50
do. Papier-Rente	4$\frac{1}{5}$	102,20
do. do.	4$\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	4$\frac{1}{5}$	102,60
Ungar. Staats-Silber	4$\frac{1}{2}$	102,40
do. Eisenb.-Anleihe	4$\frac{1}{2}$	—
do. Gold-Rente. .	4	104,25
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,90
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg. . .	4	—
do. 5. Anl. Stiegl. .	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe . .	4$\frac{1}{2}$	68,10
Italienische Rente . .	4	94,50
do. neue, steuerfr.	4	93,70
do. amor. S. 3u.4, 20% St.	4	93,00
Pester Commerz-Pfdbr.	4	99,75
Rumän. amort. Anleihe	5	101,40
Rumänische 4 % Rente	4	—
Rum. amortis. 1894	4	90,10
Türk. Admin.-Anleihe	5	93,80
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	1	22,10
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	93,30
do. Rente . .	4	65,90
do. neue Rente.	5	—
Griech. Goldanl. v. 1893	fr.	27,50
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	93,00
do. Eisenb. St.-Anl.	5	86,00
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	94,00
Römische Stadt-Oblig.	4	94,00
Argentinische Anleihe .	fr.	71,75
Buenos Aires Provinz.	fr.	30,40

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	3$\frac{1}{2}$	—
do. do. do.	4	—
Dtsch. Grundsch. V—VI.	4	104,00
do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,60
do. uk. b. 1906 S. VII/VIII	3$\frac{1}{2}$	101,00
Hamb. Hypothek.-Bank	4	100,25
do. do.	3$\frac{1}{2}$	99,40
do. unkündb. b. 1900	4	101,50
do. do. b. 1905	3$\frac{1}{2}$	101,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	99,50
do. do. neue	4	101,90
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,00
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
III., IV. Em.	4	—
V., VI. Em.	4	101,60
VII., VIII. Em.	4	103,50
IX u. X bis 1906 unk.	4	104,50
II u. III bis 1906 unk.	3$\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4$\frac{1}{2}$	115,90
Pr. Centr.-Bodcr. 1900	4	101,30
do. do. 1886/89	3$\frac{1}{2}$	98,75
do. 1894 unk. b. 1900	3$\frac{1}{2}$	98,90
do. Comml.-Obl.	3$\frac{1}{2}$	98,60
P. Hyp.-A.-B. XV.-XVIII.	4	102,00
do. do. XIX.-XX. unk. bis 1905	4	104,40
P. Hyp.-A-B. XIII.-XIV.	3$\frac{1}{2}$	99,80
P. Hyp.-AB. XXI.-XXII. unk. bis 1905	3$\frac{1}{2}$	101,00
Pr. Hyp.-B.-A.-G.-C. .	4	99,80
do. do. do.	3$\frac{1}{2}$	98,10
Stettiner Nat.-Hypoth.	4$\frac{1}{2}$	106,00
Stett. Nat.-Hyp. (110)	4	101,60
do. do. (100)	4	100,75
do. unkündb. b. 1905	3$\frac{1}{2}$	98,80
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	4$\frac{1}{2}$	105,30
Russ. Central- do.	5	122,25

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,00
Bari 100 Lire-Loose	—	—
Barletta 100 L.-Loose	—	28,10
Baier. Präm.-Anleihe	4	158,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	107,40
Goth. Präm.-Pfandbr.	3$\frac{1}{2}$	—
Hamb. 50 Thlr.-Loose.	3	—
Köln-Mind. Pr.-Anl.	3$\frac{1}{2}$	137,75
Lübecker 50 Thlr. L.	3$\frac{1}{2}$	132,75
Mailänder 45 L.-Loose	—	42,00
Mailänder 10 L.-Loose	—	12,75
Neufchatel 10 Frcs.-L.	—	—
Oesterr. Loose 1854 .	3,2	173,60
do. Cred.-L. v. 1858	—	344,50
do. Loose von 1860	4	150,30
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose .	3	128,60
Raab-Graz 100 T.-Loose	2$\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz do. neue .	2$\frac{1}{2}$	34,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose . .	—	267,75
Türk. 400 Fr.-Loose .	fr.	116,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1896
Mainz-Ludwigshafen .	5,45	—
do. ult.	—	—
Marienb.-Mlawk. St.-A.	3$\frac{2}{3}$	83,70
do. do. St.-Pr.	5	122,30
Königsberg-Cranz . .	—	150,25
Ostpreuß. Südbahn .	3$\frac{2}{3}$	96,75
do. St.-Pr. . . .	5	120,00
Weimar-Gera gar. .	—	—
do. St.-Pr. . . .	—	—
Jura-Simplon . . .	4	87,70
Galizier	5	—
Gotthardbahn . . .	6.8	—
Meridional-Eisenbahn	6$\frac{3}{5}$	132,90
Mittelmeer-Eisenbahn	5	102,50
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1896		
Oesterr. Franz-St. . .	6$\frac{1}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5$\frac{1}{2}$	—
do. Lit. B. . . .	5$\frac{7}{8}$	—
†Russ. Staatsbahnen .	—	—
Schweiz. Unionb. . .	3$\frac{1}{2}$	—
do. Westb. . . .	—	—
Südösterr. Lombard .	—	37,75
Warschau-Wien . . .	14	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn . . .	3$\frac{1}{2}$	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	58,00
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	97,25
†Oesterr. Nordwestb. .	5	111,60
do. ult.	—	—
do. Elbethalb. ult.	—	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	77,80
† do. 5 % Oblig.	5	108,00
† do. do. Gold-Pr.	4	101,50
Anatol. Bahnen. . .	5	90,00
Brest-Grajewo . . .	5	—
†Kursk-Charkow . .	4	—
†Kursk-Kiew . . .	4	102,00
†Mosko-Rjäsan. . .	4	102,20
†Mosko-Smolensk .	5	—
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	100,25
†Rjäsan-Kozlow . .	4	101,80
†Warschau-Terespol .	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	4	—
North. Prior. Lien. .	4	88,90
do. Gen. Lien. . .	3	57,70
do. Pac. Lien. .	6	—
Oreg. Nav. neue Bonds	4	86,10

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Bank . . .	113,25	6
Berliner Kassen-Verein	130,10	6$\frac{1}{2}$
Berliner Handelsges. .	168,75	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	113,00	—
Bresl. Discontobank .	119,50	6$\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank .	141,00	7$\frac{1}{4}$
Darmstädter Bank . .	156,00	8
Dtsche. Genossensch.-B.	119,10	6
do. Bank	207,00	10
do. Effecten u. W.	116,50	7
do. Grdsch.-B.-Act.	130,60	7
do. Reichsbank. .	161,20	7$\frac{1}{2}$
do. Hypoth.-Bank.	118,60	6
Disconto-Command. .	203,75	10
Dresdner Bank . .	161,00	8
Gothaer Grundcr.-Bk.	128,10	4
Hamb. Commerz.-Bk.	137,80	7
Hamb. Hypoth.-Bank.	161,90	8
Hannöversche Bank .	122,00	5$\frac{1}{3}$
Königsb. Vereins-Bank	109,60	5$\frac{1}{2}$
Lübecker Comm.-Bank	140,60	6$\frac{2}{3}$
Magdbg. Privat-Bank	111,60	5
Meininger Hypoth.-B.	130,50	6
Nationalb. f. Deutschl.	147,60	8$\frac{1}{2}$
Norddeutsche Bank .	—	4$\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	101,80	5
Oesterr. Credit-Anstalt	228,50	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	151,40	7$\frac{1}{2}$
Posener Provinz.-Bank	108,90	4
Preuß. Boden-Credit.	141,00	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	173,60	9
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	133,60	6$\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	128,75	6
Schaffhaus. Bankverein	151,25	7$\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	141,70	7
Vereinsbank Hamburg	—	9
Warsch. Commerzbk. .	—	10$\frac{3}{5}$
Danziger Oelmühle .	111,00	—
do. Prioritäts-Act.	109,10	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage .	89,00	4$\frac{1}{2}$
A. B. Omnibusgesellsch.	207,00	12
Gr. Berl. Pferdebahn	423,25	15
Berlin. Pappen-Fabrik	114,75	6$\frac{3}{4}$
Oberschles. Eisenb.-B.	113,50	5
Allgem. Elektric.-Ges. .	262,60	13
Hamb. Amer. Packetf.	124,10	8

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1896
Dortm. Union-St.-Prior.	55,50	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	188,00	7$\frac{1}{2}$
Königs- u. Laurahütte	173,30	8
Stolberg. Zink . . .	68,00	2
do. St.-Pr. . .	139,20	7
Victoria-Hütte . . .	—	—
Harpener	190,75	6
Hibernia	197,60	9$\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 19. Aug.

Amsterdam. .	8 Tg.	3	168,40
do. . .	2 Mon.	3	167,90
London. . . .	8 Tg.	3	20,375
do.	3 Mon.	2	20,29
Paris	8 Tg.	2	80,90
Brüssel . . .	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,60
Wien	8 Tg.	4	169,8
do.	2 Mon.	4	169,00
Petersburg .	8 Tg.	5$\frac{1}{2}$	216,35
do. .	3 Mon.	5$\frac{1}{2}$	214,10
Warschau . .	8 Tg.	5$\frac{1}{2}$	216,40

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,365
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr. .	—
Dollars	4,1875
Englische Banknoten . .	20,365
Französische Banknoten. .	81,05
Oesterreichische Banknoten	170,05
Russische Banknoten .	216,75